

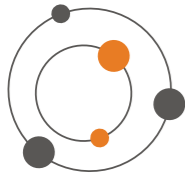
KUNSTSOMMER BURG WERTHEIM 2022

Druckgrafik · Fotografie · Malerei · Objekt · Skulptur

„Was bewegt uns?“ – Texte und Informationen

von teilnehmenden Künstler:innen, der Presse etc.



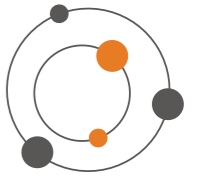


WAS BEWEGT UNS?

Ausstellungseindrücke Neues Archiv, Burg Wertheim

INHALT

Kunstsommer Burg Wertheim 2022



Saal und Nebenräume
Detailansichten



Einführung

Werk von Andrea Kraft	Seite	4
Motivation des Galeristen	Seite	5
Ausschreibung und Veröffentlichungswege	Seite	6–7

Teil 1: Gruppenausstellung ‚Was bewegt uns?‘

1. Walter Bausenwein	Seite	10–11
2. Susan Blasius	Seite	12–13
3. Hagga Bühler	Seite	14–15
4. Julija Burdack	Seite	16–17
5. Nabiha Dahhan&Thom Kolodziej	Seite	18–19
6. Ursula Donath	Seite	20–21
7. Wolfgang Dürr	Seite	22–23
8. Christiane Gaebert	Seite	24–25
9. Barbara Grimm	Seite	26–27
10. Sieglinde Gros	Seite	28–29
11. Jörg Hanowski (ohne Text, siehe Titelseite oben links)		
12. Joanna Jesse	Seite	30–31
13. Maria Kirchhof (mit Gasttext von Mathias Kopetzki)	Seite	32–35
14. Jan Köthe	Seite	36–37
15. Wiltrud & Wolfgang Kuhfuss	Seite	38–39
16. Matthieu Lisiak	Seite	40–41
17. Sibylle Möndel	Seite	42–43
18. Gertraud Naber	Seite	44–45
19. Rolf Puschnig	Seite	46–47
20. Nataliy Schenkmann	Seite	48–49
21. Gunter Schmidt	Seite	50–51
22. Nanette Scriba	Seite	52–53
23. Olena Solodiannykova	Seite	54–55
24. Gan-Erdene Tsend	Seite	56–57
25. Linde Unrein	Seite	58–59
26. Peter Wittstadt	Seite	60–61
27. Susanne Woelk	Seite	62–63
28. Ronni Zettner	Seite	64–65
29. Ulrike Zimmermann	Seite	66–67

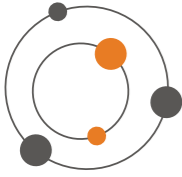
30. Teil 2: Ausstellung Antje Vega – ‚Was bewegt mich?‘ mit Werkbesprechung vom Maria Schabel	Seite	68–77
--	-------	-------

Anhang/Pressespiegel (Auswahl)

Teil 1: Wertheimer Zeitung, Fränkische Nachrichten	Seite	78–81
Teil 2: Fränkische Nachrichten, Wertheimer Zeitung	Seite	82–83

Danksagungen	Seite	85
--------------------	-------	----

Adressdaten und Fotonachweise	Seite	86
-------------------------------------	-------	----

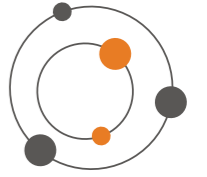


ANDREA KRAFT

48149 Münster



Andrea Kraft · Geheimnis ·
Acrylfarbe auf Leinwand · 120 x 100 cm



EINFÜHRUNG

Kunstsommer Burg Wertheim 2022

Im Spätsommer 2021 sollte ich das Konzept für die inzwischen 4. Ausgabe des Kunstsommers Burg Wertheim fertigstellen. Damals war nicht klar, wie die Covid-19 Bedingungen im Sommer 2022 sein würden.

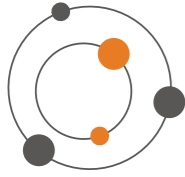
Aus dieser Unsicherheit heraus entschloss ich mich, ganz auf die Wurzeln meiner inzwischen 22-jährigen Tätigkeit als Galerist zurückzugreifen. 1999 hatte ich in einer Buchhandlung ein mittelgroßes Gemälde (siehe Abbildung links) entdeckt. Ich war damals unmittelbar tief berührt, ohne es im Detail begründen zu können. Sicher, es war meine Lieblingsfarbe Orange enthalten, aber insbesondere die nach vorne tief gebeugte Körperhaltung faszinierte mich. Gleichzeitig schien die Haut der dargestellten, androgyn erscheinenden Person mehrfach verletzt. Nicht nur die Ambivalenz von Dienerschaft und Verletzung sondern auch der Werktitel ‚Geheimnis‘ weckten mein Interesse.

Ich begann zu recherchieren, wer dieses Bild gemalt hatte und was es kosten sollte. Das Ergebnis meiner Recherche war mehr als überraschend: das Gemälde war in einem bezahlbaren Rahmen und die Künstlerin Andrea Kraft wunderschön. Wir haben damals das Beste daraus gemacht und es entstand ein Jahr später in Dortmund die Galerie.

Eine Grundlage meiner Galerie war und ist das Gegenständliche/Figurative, die Suche nach den wesentlichen Prinzipien von Schönheit sowie die innere Haltung, Menschen, die diesen Prinzipien folgen bzw. sie künstlerisch gestalten und ausdrücken, zu unterstützen. Die Förderung von junger, zeitgenössischer Kunst ist mir über die Jahrzehnte zu einer Herzensangelegenheit geworden.

Insofern freue ich mich, während dieses Kunstsommers über dreißig vorwiegend regionale künstlerische Positionen vorstellen zu können, die sich dem Thema ‚Was bewegt uns?‘ gestellt und unterschiedliche Ausdrucksformen gefunden haben. Ich hoffe, Ihr Interesse geweckt zu haben und mit der hier vorliegenden Dokumentation einen fundierten Einblick in den Kunstsommer 2022 geben zu können.

Axel Schöber
Galerist, Kurator und Organisator



EINFÜHRUNG

Die Ausschreibung

Dieser Ausstellungstitel des Kunstsommers Burg Wertheim 2022 wurde im Herbst 2021 festgelegt. Zu diesem Zeitpunkt haben nur ganz wenige Menschen eine Vorstellung davon gehabt, dass es einen Krieg in Europa geben würde. Krieg vor der eigenen Haustür – natürlich bewegt das fast alle Menschen in Europa.

Die von außen an die Menschen herangetragenen Beweggründe, sich erstmals oder nochmals mit ihren Ängsten, Gewaltphantasien sowie der Ohnmacht und Wut gegenüber Unrecht und dem daraus entstehenden Chaos auseinander zu setzen, sind offensichtlich. Allerdings sind diese Sorgen auch in ‚scheinbaren‘ Friedenszeiten im Menschen vorhanden. Ergänzend und/oder überlagernd dazu sind natürlich auch Lebenslust, Stolz, Sinnlichkeit, Tierliebe, Hobbys etc. vorhanden und bestimmen das Verhalten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Hauptsächlich von Interesse für die Ausstellung sind die oben genannten, inneren Antriebsmomente des Menschen. Natürlich läßt sich unter einer anderen Denkweise auch die Frage stellen, welche mechanischen und technischen Gerätschaften zur Bewegung einer Person beitragen – und wenn es z.B. ‚nur‘ die Phantasie bzw. Pläne eines Leonardo da Vinci wären.

Aufgabenstellung

Eingeladene und sich bewerbende Künstler:innen – bevorzugt aus der Region Aschaffenburg, Tauberbischofsheim, Wertheim und Würzburg – sollten sich kreativ **und vor allem auch textlich** mit den oben genannten Zusammenhängen auseinandersetzen. Die künstlerischen Techniken waren dabei frei wählbar: Malerei, Grafik/Zeichnung, Skulptur sind genauso erlaubt wie Fotografie und Video.

Bedingungen/Bewerbung

Pro Künstler:in konnten maximal 1 großes oder 2 mittlere Kunstwerke oder mehrere als Block präsentierbarer Kleinformate bis zum 15. Mai 2022 digital eingereicht werden.

Teilnahme/Jury

Über die Teilnahme entschied neben dem Ausstellungskurator Axel Schöber beratend ein 3-köpfiges Gremium: Marianne Tazlari (Glasmuseum Wertheim), Bernd Maack (Stadtmarketing Wertheim) und Christian Schlager (Burg- & Innenstadtmanager Wertheim). Die dreißig ausgewählten Künstler:innen wurden bis zum 26. Mai 2022 benachrichtigt.

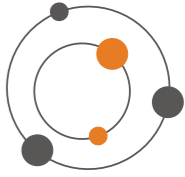
Ausstellungstermine/-ort (Teil 1 und Teil 2 des Kunstsommers)

Die Ausstellung fand vom Sonntag, den 19. Juni (Vernissage 1) bis zum 17. Juli 2022 statt. Ort der Ausstellung war das denkmalgeschützte Neue Archiv der Burg Wertheim (ca. 120 qm Ausstellungsfläche – aufgeteilt in vier Räume). Die Hängung wurde vom Kurator durchgeführt – eine Einflussnahme seitens der Künstler:innen war nicht möglich.

Auf diese Gruppenausstellung (Teil 1) folgte – thematisch gleich – vom 31. August (Vernissage 2) bis 4. September die Einzelausstellung (Teil 2) der Künstlerin Antje Vega.

VERÖFFENTLICHUNGSWEGE

Lokale Zeitungen, Künstlervereinigungen und persönliche Einladungen



Besonderes Ambiente für besondere Events

Kunstsommer: Digitale Bewerbungen für die Ausstellung »Was bewegt mich?« bis 15. Mai

WERTHEIM. Endlich wieder Kunst auf der Wertheimer Burg. Für den Sommer 2022 haben Galerist Axel Schöber und Kulturmanager Christian Schlager etwas Besonderes vor: Im Festsaal »Neues Archiv« auf der Burg soll es – wie zuletzt 2020 – wieder in Kooperation eine Kunstausstellung geben. Diesmal ist eine Gruppenausstellung geplant, zu der jetzt die Ausschreibung vorgestellt wurde.

Der Titel »Was bewegt mich?« wurde schon im vergangenen Jahr festgelegt. Dass sich die Thematik auch auf das aktuelle Kriegsgeschehen erstrecken könnte, war da noch nicht absehbar. Die inneren Antriebsmomente des Menschen sind laut Ausschreibung hauptsächlich von Interesse, mechanische oder technische Gerätschaften, die zur Bewegung einer Person beitragen, könnten aber auch gemeint sein (siehe Hintergrund).

Von Anfang an sei sein Bestreben gewesen, die Burg möglichst



Kurator und Galerist Axel Schöber bei einer Ausstellung 2018. Foto (Archiv): Felge-Schwab

vielfältig zu bespielen, so Christian Schlager, der sehr gespannt auf die Arbeiten der Künstler ist. Die Burg sei das Wahrzeichen Wertheims, eine »Burg für alle«

solle sie sein. Der Burggraben sei als Open Air-Spielstätte offen für Musikevents von Techno bis Klassik, für Theateraufführungen und Comedy. Natürlich gebe es die

Events auf der Wertheimer Burg

15. Mai möglich – Kulturmanager Christian Schlager träumt von kleinem Burgmuseum

Hintergrund: Die Ausstellung »Was bewegt mich?«

Die künstlerischen Techniken der Werke für die Ausstellung »Was bewegt mich?« sind frei wählbar: Malerei, Grafik/Zeichnung, Skulptur sind genauso erlaubt wie Fotografie und Video.

Pro Künstler können maximal ein großes oder zwei mittlere Kunstwerke oder mehrere als Block präsentierbare Kleinformate gezeigt werden.

Angesprochen sind bevorzugt Künstler aus der Region um Wertheim, Tauberbischofsheim, Aschaffenburg und Würzburg.

Eine Jury wird den Kurator Axel Schöber bei der Auswahl der Kunstwerke beraten: Marianne Tazlari (Glasmuseum Wertheim), Bernd Maack (Stadtmarketing Wertheim) und Christian

Schlager (Kultur-, Innenstadt- und Veranstaltungsmanagement Stadt Wertheim). Abgabe der rein digitalen Bewerbungsunterlagen ist bis Sonntag, 15. Mai.

Die ausgewählten Werke müssen zwischen 12. und 15. Juni eingereicht werden. Die Ausstellung wird vom 19. Juni (Vernissage) bis 17. Juli im Neuen Archiv der Wertheimer Burg stattfinden. (pafs)

Informationen: **Ausschreibungsunterlagen und Bewerbungsformulare** unter dem Suchbegriff »Kunstsommer auf der Burg« auf der Website der Stadt Wertheim: www.wertheim.de

Ein Schmuckstück, das ein Schattendasein führt. Der herrliche Blick aus luftiger Höhe, die fein restaurierten Holzböden und Stuckdecken bieten ein besonderes Ambiente für Ausstellungen und kleinere Events.

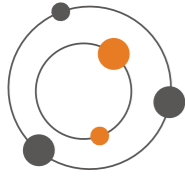
In den Sommermonaten werde der Festsaal für Einzeltermine genutzt, erklärt Schlager. Mit Galerist Axel Schöber habe die Kunst bereits 2018 dort Einzug gehalten. Es sei eine Referenz geworden, auf der Burg Wertheim auszustellen. Der Eingang liegt gleich hinter dem Eingangstor, somit ist der Eintritt frei.

Das lockt auch Besucher an, die zufällig darauf stoßen. Schlager verrät, wovon er träumt: »Ein kleines Burgmuseum mit Laden, das wär's«, schwärmt er. Aber erstmal ist er gespannt auf den Kunstsommer und die eingezeichneten Kunstwerke. »Ich könnte mir sogar Graffiti vorstellen«, ergänzt er. (pafs)

überdachte Gastronomie mit Rittersaal und Löwensteiner Bau. Losgelöst davon sei nur der Festsaal als überdachter Veranstaltungsort nutzbar.

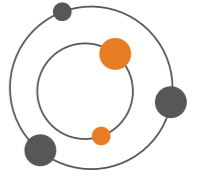
Die wunderschönen Räume im 1742 bis 1745 von Fürst Karl Thomas errichteten Neuen Archiv können nur im Sommer genutzt werden, da es keine Heizung gibt.

Wertheimer Zeitung · 8. April 2022



1. TEIL KUNSTSOMMER 2022
mit Werken von 30 Künstler:innen

WAS BEWEGT MICH?
Die Kunstwerke im Überblick
samt eingereichten Texten



AUSSTELLUNGSPAKAT
DIN A1

Kunstsommer 2022 Burg Wertheim

»WAS BEWEGT UNS?«

Fotografie • Malerei • Objekt • Skulptur

1. TEIL: 19. JUNI – 17. JULI 2022



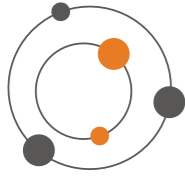
Nanette Scriba • Um pa dós • 2011 • Acrylfarbe auf Leinwand • 52 x 73 cm

W. Bausenwein • S. Blasius • H. Bühler • J. Burdack • N. Dahhan & T. Kolodziej
U. Donath • W. Dürr • C. Gaebert • B. Grimm • S. Gros • J. Hanowski • J. Jesse
M. Kirchhof • J. Köthe • W. & W. Kuhfus • M. Lisiak • S. Möndel • G. Naber
R. Pushnig • N. Schenkmann • G. Schmidt • N. Scriba • O. Solodiannykova
G.-E. Tsend • L. Unrein • P. Wittstadt • S. Woelk • R. Zettner • U. Zimmermann

Neues Archiv, Schloßgasse 11, 97877 Wertheim

Kernöffnungszeiten: Fr.–So. 11:00–13:30 und 14:00–16:30 Uhr u. n. V.
Eintritt frei • Kontakt: Axel Schöber +49 - 172 - 232 88 66

ART-isotope.de

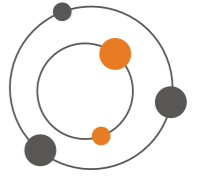


01 – WALTER BAUSENWEIN

97230 Estrenfeld



Veränderung · 2017 · Seidenkokons · 100 x 100 cm



WAS BEWEGT MICH?

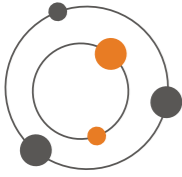
Eingereichter Text

Aus Kokons geschlüpfter Seidenspinnerschmetterlinge – in klarer Anordnung erinnern sie an die Entstehung der Seide, die in ihrer Symbolik seit alter Zeit mit den Mysterien von Tod und Auferstehung verbunden ist. Kokons sind Zurückgelassenes und Aufgefundenes. Als Verkörperung von Wandlung und Veränderung steht der Kokon. Alles unterliegt dem ewigen Kreislauf des Erneuerns, Veränderns und Vergehens.

Was mich bewegt:

„Man muss den Dingen die eigene, stille,
ungestörte Entwicklung lassen,
die tief von innen kommt,
und durch nichts gedrängt
oder beschleunigt werden kann
alles ist austragen –
und dann
Gebären ...“

Rainer Maria Rilke



02 – SUSAN BLASIUS

63755 Alzenau



Patienteneigensinn · 2012 · Mischtechnik auf Papier · 50 x 40 x 10 cm



WAS BEWEGT MICH?

Eingereichter Text

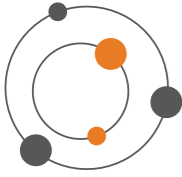


Wir wünschen uns, unser Leben selbstbestimmt zu gestalten.
Grenzen werden dabei gesetzt durch Ereignisse von außen,
durch Krankheit, Kontingenz des Körpers und
des menschlichen Lebens überhaupt.

Besonders deutlich wird dies,
wenn wir unbeweglich werden,
ans Bett gefesselt, womöglich sogenannte Langlieger sind.

Der persönliche Besitz und Freiraum sind drastisch reduziert.
Völlig unsinnig erscheint die seitliche Öffnung einer Papiertasche
für die Aufbewahrung. Dem Patienten als Eigentum
und auch Eigentümlichkeit erhalten ist
aber gerade der eigene Wille,
sofern dieser noch geäußert
oder als vermeintlicher von Anderen vertreten werden kann.

Diese Autonomie findet ihren Ausdruck auch in Entscheidungen,
die für Andere nicht nachvollziehbar oder verständlich sind,
im Patienteneigensinn.

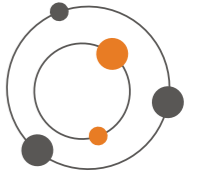


03 – HAGGA BÜHLER

97840 Hafenlohr

WAS BEWEGT MICH?

Eingereichter Text



Circo Mediguerraneo · 2018 · Holz, teilweise farbig gefasst · 73 x 40 x 25 cm

Hagga Bühler umkreist mit der Bearbeitung seiner Skulpturen Menschheitsgeschichte schrill, bizarr – poppig bringt er seine Themen poetisch ins Holz.

Anthropologische Ansätze mit geschichtlicher Konnotation werden irritierend verfremdet, fast dadaistisch ins Absurde gesteigert und dadurch zum seltsamen Spiegelbild unserer Wirklichkeit.

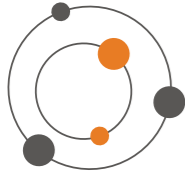
Die Deutungen der farbig gefassten Holzskulptur ‚Circo mediguerraneo‘ (Zwischenkriegszirkus):

Deutung 1

Weimarer Zeit, Berlin, Zwischen den Weltkriegen, wird aus dem Duo, Eisbär mit Revuegirl, eine schillernde Dressur-Nummer.

Deutung 2

Pietà oder ‚Arktische Abendmahlsdarstellung‘, je nach Handlungsort und Lage sowie Tagesform ein großes Fressen.

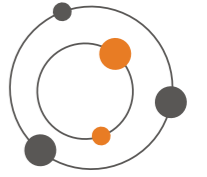


04 – JULIJA BURDACK

97842 Karbach



Mama, ruf an! · 2022 · Ölfarbe auf Leinwand · 120 x 100 cm



WAS BEWEGT MICH?

Eingereichter Text

Am 24.2.2022 um 4 Uhr früh mit einem Schlag, genauer, mit mehreren Explosionen in ganz Ukraine, der schöne und bunte Vorgang der Zivilisation und der Menschlichkeit ist runter gefallen.

Was er uns entblößt hat, ist dermassen unfassbar und hässlich, dass vielen von uns die Luft weg bleibt.

Seit dem Kriegsbeginn lebe ich in meinem Smartphone.

Ich telefoniere, schreibe und fühle mich nutz- und hilflos. „Wie gehts dir? Euch?“, gemeint ist „Lebst du? Ihr?“, mit dieser Frage beginnt und endet jetzt jeder Tag.

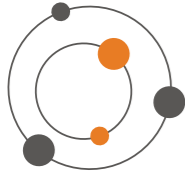
Nur ein Paar Stunden Schlaf, und es geht weiter - „Wie ist die Lage?“ - „Laut! Beschuss!“, „Ruhig“...

Und dann kommt das - kein Netz.

Die russische Okkupanten beschädigen die Verbindung zur Außenwelt bewusst und ziemlich bald läuft russisches TV statt ukrainisches.

Genau 7 Tage, Freitag bis Freitag, hatte ich keinerlei Kontakt mit meiner Mutter.

Meine Heimatstadt Nova Kakhovka liegt im Süden der Ukraine, ca. 60 km nördlich der Grenze zur annektierten Krym. Schon um 11:00 Uhr des ersten Kriegstages, dem 24.2.2022, war die russische Militär an der Stadt. Sofort waren Zivilisten, unter ihnen Kinder, erschossen. Danach gab es ein 5 Tage langes Gefecht mit der ukrainischer Arme. Seitdem ist das ganze Gebiet okkupiert. Lebensmittel, Medikamenten und humanitäre Hilfe werden von russischer Armee nicht rein gelassen. Es gibt keine grüne Korridore. Das Gebiet zu verlassen ist fast unmöglich. Die, die es versuchen, fahren durch die Frontlinie. Chance durchzukommen wird als 50:50 genannt.

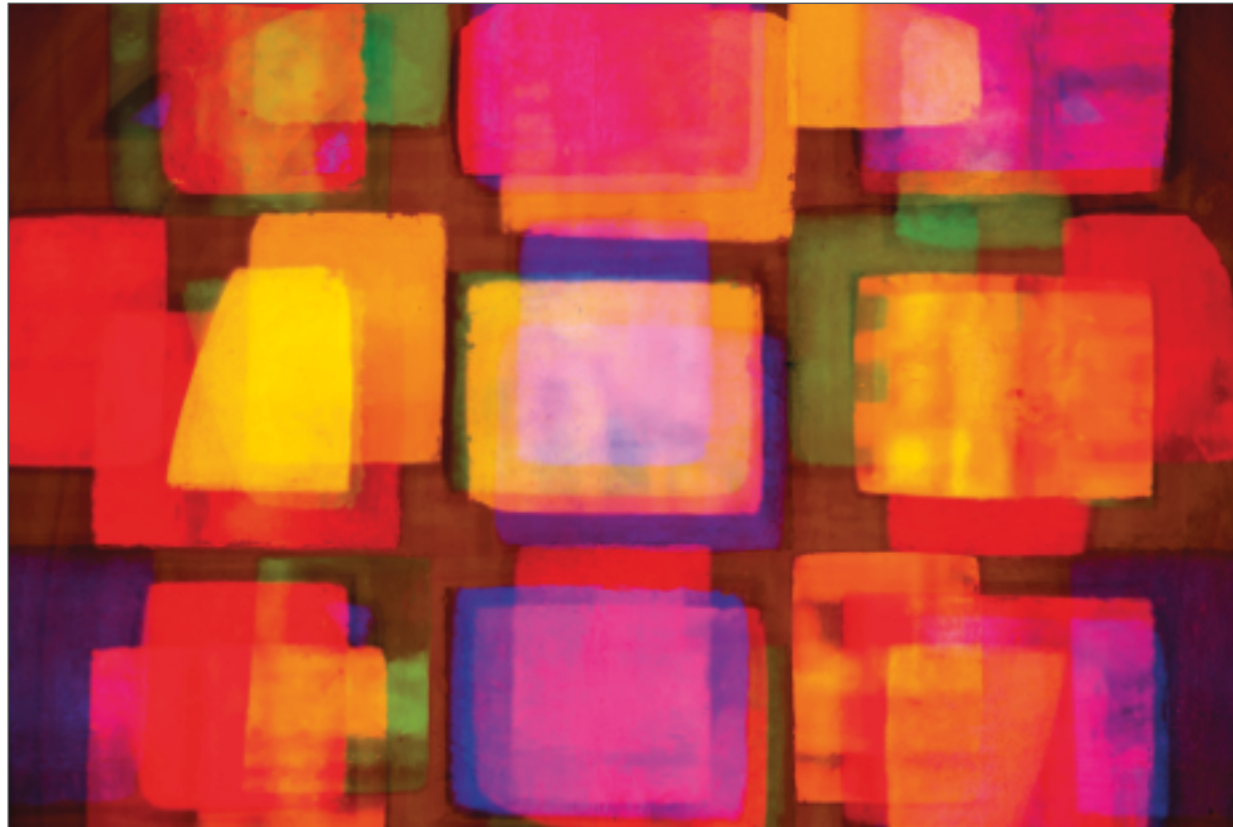
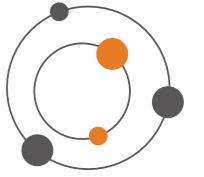


05 – NABIHA DAHHAN & THOM KOLODZIEJ

97080 Würzburg

WAS BEWEGT UNS?

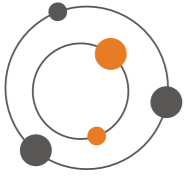
Eingereichter Text



In dieser Arbeit geht es um das Thema Freiheit
– aber auch speziell um Gleichberechtigung zwischen Frau und Mann.

Die Mehrfachbelichtungen der Fenster des Palastes der Winde
symbolisieren für mich die mannigfaltigen Möglichkeiten im Leben,
die sich erst ergeben, wenn man es wagt,
durch den Schleier nach draußen zu gehen – interagiert – und
seinen Weg zwischen mannigfaltigen Möglichkeiten frei wählt,
während man sich gleichzeitig bewusst ist,
dass alle und alles miteinander verbunden ist.

Hawa Mahal I · 2018 · Limitierte Edition, Auflage 2 von 3, Leuchtkasten
LED warmweiß, dimmbar, Rahmen aus geb. Aluminium, silber eloxiert · 150 x 100 cm



06 – URSULA DONATH

97877 Wertheim

WAS BEWEGT MICH?

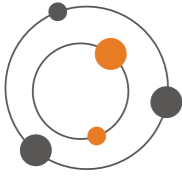
Eingereichter Text



Die kleinen Napoleons –
sie sind ausgestattet mit Degen (übergroßem Penis)
und Krone; soziale Statussymbole von Männlichkeit.

Sie sind bereit und gewillt,
die Welt (gewaltsam) zu erobern und zu zerstören.
Und sind doch nur dürre Persönlichkeiten.

Die kleinen Napoleons · 2022 · Acrylfarbe auf Leinwand · 70 x 50 cm

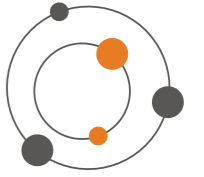


07 – WOLFGANG DÜRR

97074 Würzburg

WAS BEWEGT MICH?

Eingereichter Text

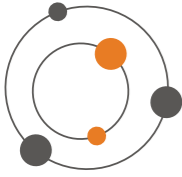


Die eingereichte Fotoarbeit greift das Thema ‚Was bewegt mich?‘ in zweierlei Weise auf:

Zum einen verweist sie auf Bewegung im Sinne von beschleunigter Mobilität und industriellem Fortschritt. Damit einher geht jedoch eine fortschreitende Zerstörung und Verschmutzung der Natur, was in der Arbeit ebenfalls dargestellt ist.

So entzieht sich der Mensch in immer schnellerem Tempo seine Lebensgrundlagen und es stellt sich in ihm (mir) auch zunehmend eine ‚Bewegtheit‘ ein, die Ausdruck von Sorge um das Überleben des Planeten ist.

Ohne Titel #19 · 2021 · Fotografie auf Aludibond, Auflage 1 von 7 · 120 x 90 cm

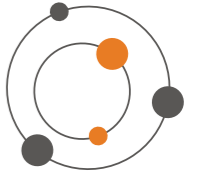


08 – CHRISTIANE GAEBERT

97222 Rimpar

WAS BEWEGT MICH?

Eingereichter Text



Es ist immer irgendwo Krieg, die Globalisierung bringt ihn indirekt oder inzwischen direkt vor unsere Tür, wir sind alle betroffen, Zuschauer, Voyeure, Handelnde, Täter, Opfer.

Was bewegt mich? Was bewegt dich?

Genau das zu ergründen ist ein wesentlicher Inhalt meiner Arbeit. Was bewegt uns Menschen, was macht uns zu Freunden oder Feinden, wie drückt es sich in den Gesichtern aus, prägt ihnen ihre Linien auf?

Wer sind wir und wie sind unsere Haltungen?
Was bewegt die Welt?

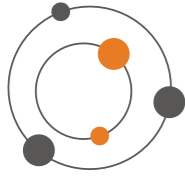
Zeichnerische Überlagerungen verfremden den figürlichen Ansatz, verwischen die konkrete Aussage eines Portraits und geben der angedeuteten Persönlichkeit Raum.

Wie sedimentierte Erinnerungen tauchen aus der Tiefe weitere Gesichter auf – ein Wechselspiel vielleicht zwischen Vergangenheit, Gegenwart und einer möglichen Zukunft?

Die endlose Linie, die teils 20 bis 30 Gesichter verbindet, die in einem Zug gezeichnet worden sind, steht für eben jene Verbindung und Abfolge. Die Kontur wechselt die Spur, wird zur Binnenlinie, zu Schatten und Eigenart.



Diptychon: On the line/The line is busy · 2019 · Zeichenstift auf Leinwand · je 50 x 100 cm

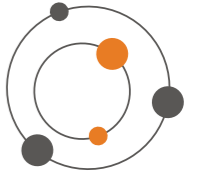


09 – BARBARA GRIMM

97896 Freudenberg

WAS BEWEGT MICH?

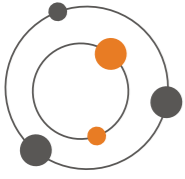
Eingereichter Text



Bei diesem Aquarell wollte ich die Gefühle von Traurigkeit und Hilflosigkeit eines afrikanischen Slum-Kindes in seinem Blick festhalten, das in einer armseligen Behausung aufwächst.

Fern von unserer geordneten, behüteten Welt.

Lost · 2020 · Aquarell, mit Passepartout gerahmt · 30 x 40 cm

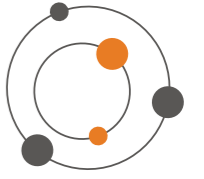


10 – SIEGLINDE GROS

64720 Michelstadt

WAS BEWEGT MICH?

Eingereichter Text



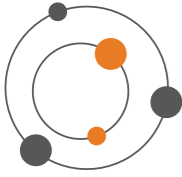
Faden · 2020 · Rosskastanie, farbig gefasst · 111 x 29 x 28 cm

Im Inneren – Gedanken fließen, kreisen, werden gesponnen.

Dargestellt ist der für Außenstehende
meist unsichtbare Gedankenfluss einer Person,
sozusagen ein innerer Bewegungsprozess.

In äußerlicher Ruhe erscheint die Skulptur,
doch in ihrem Inneren ist viel im Gange,
dargestellt durch den an ihrem Kopf entspringenden Gedankenfaden.

Gedanken, die sich um die Figur schlängeln,
Wege und Umwege gehen,
die Richtungen ändern,
und sich zu ihren Füßen zusammenrollen.

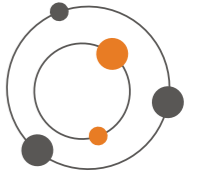


12 – JOANNA JESSE

42651 Solingen

WAS BEWEGT MICH?

Eingereichter Text



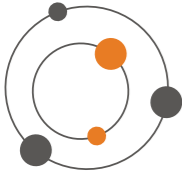
Im Wasser · 2022 · Ölfarbe auf Leinwand · 90 x 70 cm

Die jetzige globale Situation bewegt mich persönlich sehr.
Insbesondere die Hilflosigkeit und das Leid der Menschen,
die durch den Krieg auf der Flucht sind
und das sinnlose Sterben Unschuldiger.

Ich male Menschen in Einklang mit der Natur
und mein Gemälde steht diesmal
als Synonym mit dem Überlebenskampf des Menschen.

Im Wasser zu schwimmen, hin zum rettenden Ufer.
Raus aus der Gefahr zu ertrinken –
mit Hoffnung auf das vor einem liegende, friedliche Land.
Die Hoffnung wieder Boden unter den Füßen zu spüren
und sich in Sicherheit und Frieden zu wiegen.

Gefühle, die ich mit meinem Gemälde ausdrücken möchte,
bewusst in monochrom,
um die Schwere der Situation in der wir uns befinden, zu unterstreichen.

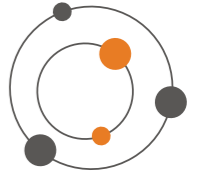


13 – MARIA KIRCHHOF

56479 Homberg



Encounter · 2020–22 · Eitempera auf Leinwand · 100 x 120 cm



WAS BEWEGT MICH?

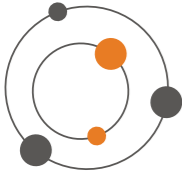
Mathias Kopetzki zum Werk ‚Encounter‘

„Ausgesetzt

Und dann, dann reißt Du es plötzlich ab, dieses Pflaster, das schon zu Haut mutiert war, nicht mehr von ihr zu unterscheiden, reißt es ab mit einem brutalen Ruck, dieses uralte, vergilbte, zu Körper gewachsene Pflaster, mit dem Du Dir alles abgeklebt hattest, was Dich gestört, was Fragen in Dir gestellt hat, was Du nicht verstanden, Dir nicht eingestanden hast, was geschmerzt hat, dieses Pflaster, mit dem Du einmal notdürftig eine viel zu große Wunde abgeklebt hattest, an der aber das Blut ungestoppt an den Seiten immer weiter entlangronn, stetig, wie kleine Fädchen, Tag und Nacht.

Und das Pflaster, es wurde feuchter und durchlässiger, doch Du Idiot dachtest, irgendwann muss sie doch stoppen, diese Blutung, muss sie kapitulieren vor Deiner Version der Realität, vor Deinem Positivismus, Deinen Lebenslügen, mit denen Du alles nicht gelogene Leben in Dir ersticken, erwürgen wolltest, weil Deine Kontrolle entglitten war, abkleben mit Deinem mühsam zurechtgebastelten Egoismus, mit dieser lächerlichen Ignoranz dem Kind gegenüber, Deinem Kind in Dir, Deinem stupiden, aber unumstößlichen Glauben, dass es immer so weiter gehen und immer besser, immer gerader werden würde.

Und jetzt? Jetzt schießt er von Neuem heraus, bricht sich Bahn, der rote Strahl, der Staudamm ist durchbrochen, das heiße Blut, es kocht, es lodert, es wabert, hat sich Deiner Welt bemächtigt, sie erobert, sie umwabert, und sprüht Dich, Dein Leben und alles, was Du unter dem Millimeter Deines Hautstreifens doch immer gewesen bist, doch nie merken, nie spüren wolltest, heraus, so stark und so wild und so unaufhaltsam, dass Dein Bild von Dir gezwungen ist, zu kapitulieren, und nur noch schlapp auf dem Asphalt verharrt und weint und lacht und liebt und staunt, und Kind ist, so, wie Du es doch irgendwann einmal wolltest, so, wie Du es doch nie anders wolltest.“

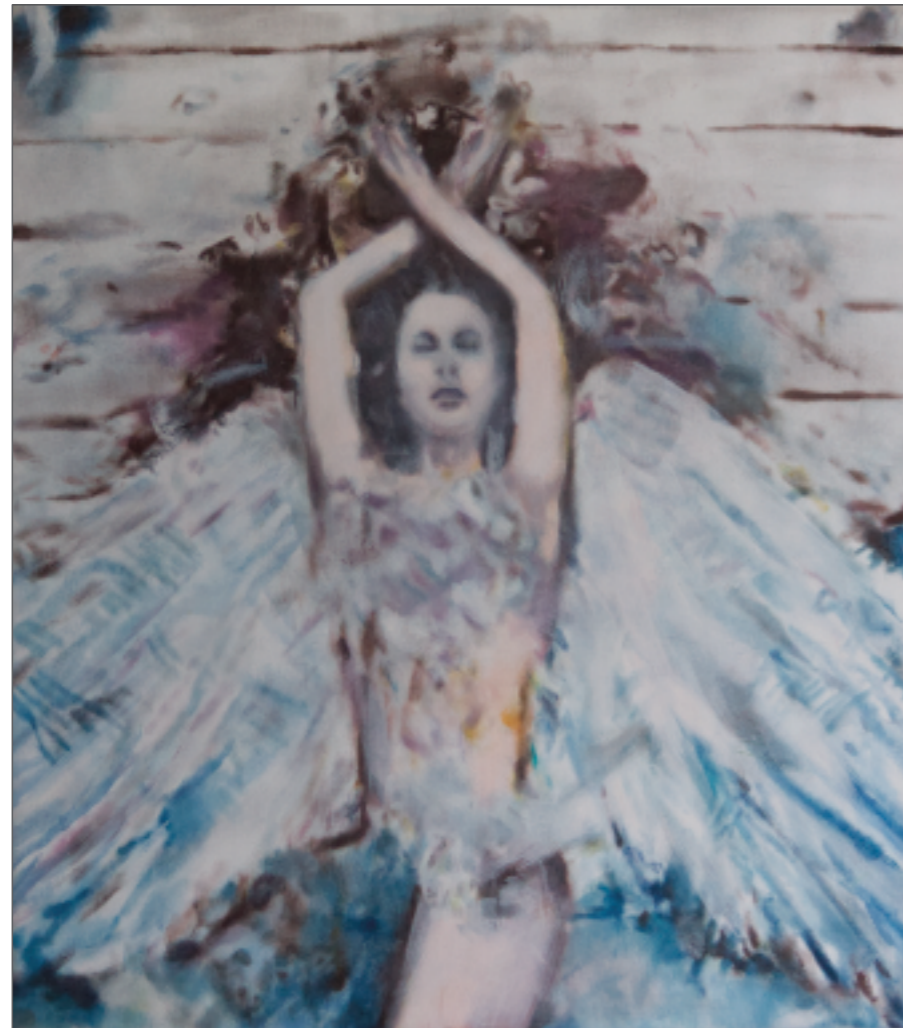
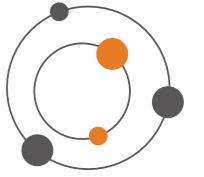


13 – MARIA KIRCHHOF

56479 Homberg

WAS BEWEGT MICH?

Eingereichter Text zum Werk ‚Encounter‘



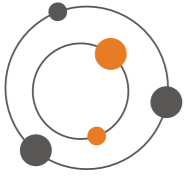
Ikarae (Je suiz) · 2020 · Eitempera auf Leinwand · 60 x 53 cm

Mir geht es darum,
durch die Malerei eigene Blockaden
– sowohl im physischen als auch im psychischen Bereich –
(bedingt durch einen schweren Autounfall)
aufzuheben.

Bei dem Werk ‚Encounter‘ handelt es sich um ein Selbstbildnis.

Die Begegnung mit mir selbst
zeigt mir die Linie meines Lebens auf
und ist zugleich Antrieb
zur Eigenwahrnehmung und Lebensausrichtung.

Ein Ziel zudem ist
die Rekultivierung der altmeisterlichen Malerei.



14 – JAN KÖTHE

13465 Berlin

WAS BEWEGT MICH?

Eingereichter Text



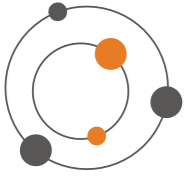
Balance · 2019 · Edelstahl, kaltverformt · ca. 55 cm hoch

Die Plastik hat das Thema innere Balance des Menschen.

Unsere Zeit ist begrenzt.
Verschwenden wir sie nicht damit,
unsere Ressourcen aufzubrechen
und im Stress zu leben.

Es ist sehr wichtig, in Balance zu bleiben
und ausgeglichen durchs Leben zu gehen.
Gerade bei Schicksalsschlägen,
inneren und äußeren Einflüssen und Dingen,
die man nicht verändern kann und die uns beeinflussen,
ist es wichtig, die Balance zu behalten, um nicht umzufallen.

Unterstrichen und hervorgehoben wird der Titel
mit der tatsächlich formalen Stabilität,
die diese Plastik ausbalanciert.

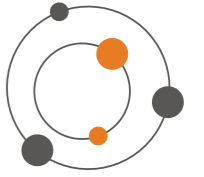


15 – WILTRUD & WOLFGANG KUHFUSS

97720 Nüdlingen

WAS BEWEGT UNS?

Eingereichter Text



Eine Annäherung
Vergänglichkeit des Gedankens als Thema.
Ein Experiment?

Für uns ist die ‚Frage‘ die zentrale ‚Figur‘.
Was ist, was wird mit dem Begriff
Vergänglichkeit in einem Raum sein?

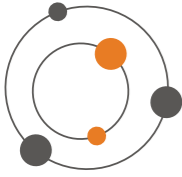
Eine reduzierte Darstellung der Bewegung
und die Veränderung der Dimension Zeit?

Formen, Proportionen, sollen von der Oberfläche
des gestalteten ‚Objekts‘ in das Innere als Idee ausstrahlen.

Die Exponate beschreiben eine Aussage zu ‚Figur und Raum‘,
zu ‚Gedankenlinien‘, eine Zwiesprache
und was geschieht, was ist zu sehen.

Dabei geht es nicht um eine Analyse,
sondern um die Beschreibung eines Augenblicks,
um den Zustand nach einer Veränderung.

Zwiesprache · 2021 · Mischtechnik auf Leinwand · je 90 x 70 cm

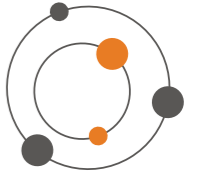


16 – MATTHIEU LISIAK

97900 Kulsheim

WAS BEWEGT MICH?

Eingereichter Text

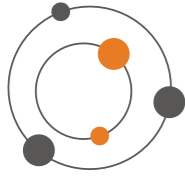


Die Natur mit ihrer stillen Fülle
ist seit jeher etwas zutiefst Bewegendes für mich.
Es berührt mich in die Natur zu schauen
und wahrzunehmen wie sie mich
mit ihrer Weite, Farbfülle und Stille
immer wieder Heim holt.

Ganz unabhängig der äußeren Umstände ist es möglich
mit einem bloßen Blick in die Natur wieder ganz zu sich zu kommen.
Fern von diesem Gefühl von Getriebensein und Verlorenheit,
das heutzutage nur allzu viele kennen,
ist stets ein Ankommen möglich.

Es braucht nicht viel und es muss auch nichts besonders passieren.
Einfach nur sein.

The way home · 2022 · Ölfarbe auf Leinwand · 80 x 140 cm

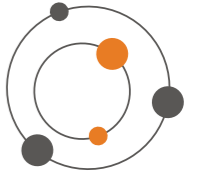


17 – SIBYLLE MÖNDEL

70806 Kornwestheim

WAS BEWEGT MICH?

Eingereichter Text

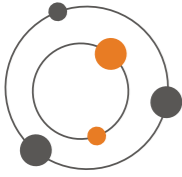


„... Wir sehen eine Menschengruppe vor einem schwarzen Felsen, einer schwarzen bedrohlichen Wand. Der Weg nach hinten ist abgeschnitten. Sie stehen mit dem Rücken zur Wand. Ein roter Streifen, fast eine Kapsel, schließt diese Gruppe ab, bindet sie zusammen, droht sie einzuengen und zuzuschnüren. Einer steht außerhalb, hebt die Arme. Begehrt vielleicht er Einlass? In jedem Fall gibt es eine Grenze und zugleich die Suche nach Kontakt. Wird sich die abgeschirmte Gruppe aus ihrer Erstarrung lösen? Wird etwas in Bewegung kommen? Wird es einen Raum der Begegnung geben?

Sibylle Möndel zeigt in ihrem Werk ‚die Grenzen unseres Menschseins‘ inmitten von Entgrenzung, ermutigt aber zugleich, sich nicht mit diesen Grenzen abzufinden, sondern unablässig nach Räumen zu suchen. ...“ *

Grenzland-Traumland · 2015 · Malerei, Siebdruck auf Leinwand · 68 x 114 cm

*Textauszug aus: Grenzland | Traumland von Brigitte Andrae, Präsidentin des Landeskirchenamtes der EKM im April 2019

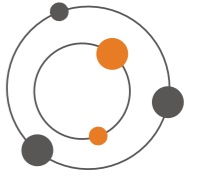


18 – GERTRAUD NABER

97276 Margetshöchheim

WAS BEWEGT MICH?

Eingereichter Text



Als Antriebskraft für meine Malerei
fungiert seit einigen Jahren der Mensch in seinen vielen Facetten.

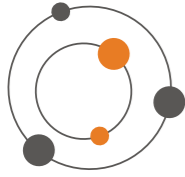
Eine menschliche Ausdrucksform stellt die ‚Bewegung im Tanz‘ dar.
Hier fasziniert mich besonders das moderne Tanztheater,
vor allem die Choreographien von Pina Bausch
bewegen und regen mich für eine Reihe meiner Bilder an.

Körperhaltung und Gestik spiegeln Beweglichkeit, Leichtigkeit, Schwere und
zusammen mit der Mimik wiederum
Gefühle wie Leidenschaft, Trauer, Verzweiflung und Freude wider.

In dem gezeigten Werk ist eine Szene aus dem Stück ‚Le Sacre du Printemps‘
dargestellt, die Vision eines heidnischen Brauches in Russland.

Eine archaische Gemeinschaft feiert
das Frühlingsopferfest mit verschiedenen Tänzen,
wobei eine Auserwählte, das Opfer, sich zu Tode tanzt.

Frühlingsopfer · 2018 · Acrylfarbe auf Baumwollgewebe · 90 x 120 cm

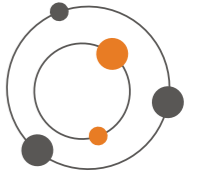


19 – ROLF PUSCHNIG

46282 Dorsten

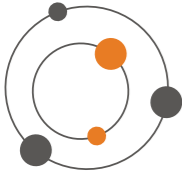
WAS BEWEGT MICH?

Eingereichter Text



Wer erinnert sich nicht an Daedalus,
Scheitern als Grundprinzip,
denn egal wie wir unterwegs sind,
zu Lande, zu Wasser oder in der Luft,
die letzte Ausfahrt führt uns nicht ans Ziel,
die letzte Ausfahrt führt uns immer nur ans Ende.

Reisebüro Ikarus · 2019 · Holz, Metall, Papier · ca. 40 x 60 x 80 cm

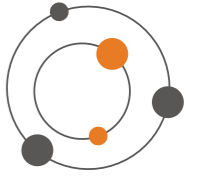


20 – NATALIY SCHENKMANN

56068 Koblenz

WAS BEWEGT MICH?

Eingereichter Text

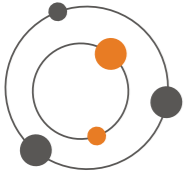


Leiden und
Leiden, eine Stadt in der niederländischen Provinz Südholland.

Ich habe eine persönliche Beziehung zur Stadt.
Herzenswärme, Leidenschaft, Sexualität sind
die tiefen Erlebnisse des Lebens.
Im Hintergrund ist Leiden-Morspoort zu sehen.

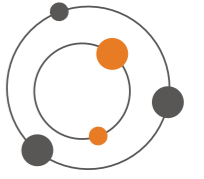
Die Gegenstellung der Figuren
zeigt eine fast elektrische Spannung
von Gefühlen. ...

Leiden · 2019 · Acryl- und Ölfarbe auf Leinwand · 100 x 150 cm



21 – GUNTER SCHMIDT
97941 Tauberbischofsheim

WAS BEWEGT MICH?
Eingereichter Text



Sucher · 2022 · Mischtechnik auf Hartfaser · 120 x 82 cm

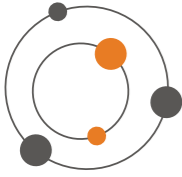
Sinnsuche-Sucher.

Ist da ein Loch, oder der Urgrund?
– Magma, aus dem alles entsteht?

Muss man sich bücken, um sich zu erden?
– oder strecken, weil Sinn weiter oben beheimatet ist,
da wo Licht dir alles verspricht?

Kunst ist eine Sprache
für die Verhältnisse
zwischen den Zeilen.

Kunst, wenn sie gelingt,
löst keine Gordischen Knoten,
aber sie gibt dir Zutrauen
zu deren Entflechtung.

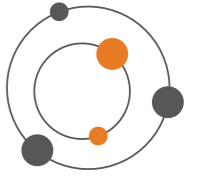


22 – NANETTE SCRIBA

65201 Wiesbaden

WAS BEWEGT MICH?

Eingereichter Text



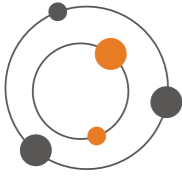
Es bewegt mich immer,
Menschen in ihrem ganz alltäglichen Leben zu beobachten.
Sind es doch oft die spontanen Gesten und Bewegungen,
die etwas über ihre innere Verfasstheit aussagen.

Es reizt mich, diese unverfälschten Momente einzufangen.
Hier sind es zwei kapverdische Kinder – mit nur einem Fahrrad.
Während sich ein Mädchen mit Eifer und voller Konzentration
der neuen bicicleta widmet, ist das andere Kind
zum Zuschauen verdammt.

Natürlich will es auch mal...! Anfassen! Aufsitzen! Sich fort-bewegen!
Gesichtsausdruck und Körpersprache verraten die zwischen Sehnsucht
und Neid changierende innere Bewegung. Flüchtige Szenen, in denen sich
Geschichten verbergen – ich finde sie reichlich beim Flanieren durch den
farbenfrohen kapverdischen Alltag. Liebenswerte Szenen.

Diese zu malen, hilft mir, Menschenfreund bleiben zu können
– gerade in diesen bedrohlichen Zeiten.

um pa dós (eines für zwei) · 2011 · Acrylfarbe auf Leinwand · 52 x 73 cm

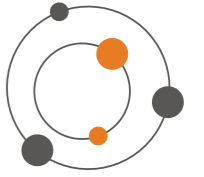


23 – OLENA SOLODIANNIKOVA

02068 Kiew, Ukraine

WAS BEWEGT MICH?

Eingereichter Text

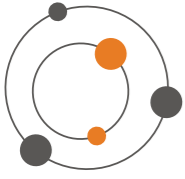


Gänseblümchen · 2020 · Pastellkreiden auf Karton · 50 × 35 cm

In Friedenszeiten
konzentrierten sich diese Werke
auf die pastorale Schönheit der Ukraine,
das die Tradition der ukrainischen Landschaftsmaler fortsetzt.

In Kriegszeiten
erhielten Blumen die Bedeutung von Leben und Erneuerung,
so wie jede Pflanze ihr Leben fortsetzt,
unabhängig davon, wo sie geboren wurde,
ob es sich um einen von Bomben übersäten Wald,
einen Friedhof, eine Wohnung in einem Dorf
oder einer Stadt usw. handelt.

Sowohl für die Künstlerin als auch für die Ukraine
könnte es ein Symbol für ein früheres friedliches Leben sein,
das in irgendeiner Weise zurückgegeben werden sollte.

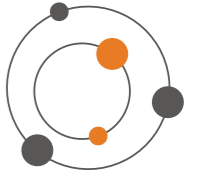


24 – GAN-ERDENE TSEND

48155 Münster

WAS BEWEGT MICH?

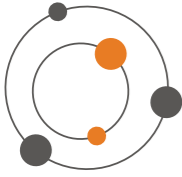
Eingereichter Text



Mal fehlt der Mann,
dann die Frau,
die jeweiligen Partner bleiben nur in einer Welt voller Rätsel.

Sie zeigen ein Spiel
von Traum und Wirklichkeit,
vielleicht erfüllt von Sehnsucht, Wunsch und Hoffnung ...

Begegnung · 2018 · Ölfarbe auf Leinwand · 100 × 120 cm

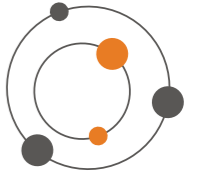


25 – LINDE UNREIN

97422 Schweinfurt

WAS BEWEGT MICH?

Eingereichter Text



Seit der Ausstellung 2016 in Würzburg ‚Rein in die Bredouille‘ beschäftigt mich die zunehmende Labilisierung unserer gesellschaftlichen Verhältnisse im engen Umkreis und weltweit.

Zunächst wenig verstanden, fand das Thema mehr Resonanz als während der Ausstellung, reichlich unerwartet, die Wahl von Donald Trump erfolgte.

Inzwischen hat die Verunsicherung durch die Pandemie, den Klimawandel, den Krieg in der Ukraine dramatisch zugenommen.

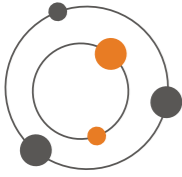
Es zeichnet sich ab, dass wir nicht schnell aus der Bredouille kommen werden.

Es gilt Unsicherheit und Bedrohung auszuhalten und gemeinsam Veränderungen herbeizuführen für eine andere, neue Weltordnung.

Dies lässt sich am ehesten mit den Mittel der Kunst, zunächst mehrdeutig, aufzeigen.

Die eingesandte Arbeit versucht inhaltlich und formal dem stereotypen Begriff von Gewalt mit der Reichhaltigkeit individuellen Erlebens zu begegnen.

Was tun mit Kain? · 2019 · Mischtechnik auf Leinwand · 130 x 150 cm

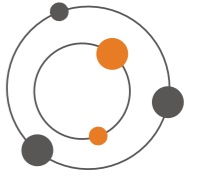


26 – PETER WITTSTADT

97753 Karlstadt

WAS BEWEGT MICH?

Eingereichter Text



Ich sehe die Kunst nicht in der objektiv logischen Redlichkeit, nicht in einem gesellschaftlich politischen Realismus, noch lässt sie sich direkt auf eine Betrachtung der vordergründig motivgeschichtlichen Aspekte übertragen.

Sondern, ich sehe dieses ‚ästhetische‘ Schaffen mehr in einem interdisziplinären, spontan handelnden Instinkt, der außerhalb der noetischen Schau sowie außerhalb der kulturellen Nachschau im Bereich der freien Kunst steht.

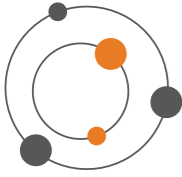
Eine Kunst, in der die abstrakten, kreativen, individuellen Farb- und Formempfindungen, das seelisch Wandelbare oder das Abgewandelte, in der das Numinose, das schicksalhafte Geschehen, der kryptisch unerklärbare Zauber der Kunst als Mysterium im Vordergrund stehen.

Der Zauber, der das Reale, Greifbare ausschließt, zugleich jedoch den kulturellen, politischen, eventuellen Irrtum der Gleichmachung, den Irrtum der Quiddität eines Vollkommenen wie die Perfektion einschließt.

Aus diesem gegebenen Hintergrund möchte ich nicht ausschließen, dass meine Bewerbung, wie meine künstlerische Arbeit, vorläufig aufgrund der Subversivität als umstürzlerisches Verhalten gegen ‚Verstandes-Rücksicht‘, gesehen werden können. ...

In Anschauung an das Unmögliche II · 2021
Bronze bemalt · Auflage 1/6 · ca. 57 cm hoch

Text – siehe folgende Seite – gekürzt



27 – SUSANNE WOELK

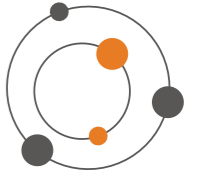
44263 Dortmund



Demo · 2003 · Ölfarbe auf Leinwand · 60 x 80 cm

WAS BEWEGT MICH?

Eingereichter Text



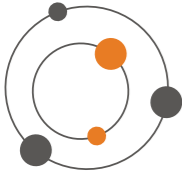
Die Grundlage für dieses Gemälde ist ein persönliches Erlebnis im Brüsseler Stadtteil Moelenbeck, welches ich fotografisch festgehalten habe.

Eine ‚normale‘ Demonstration schlug – scheinbar urplötzlich – um in eine gewalttätige Auseinandersetzung zwischen Polizei und Demonstranten.

Die Geschwindigkeit der Geschehnisse und Personen war ein überraschendes Moment zwischen Angst und Faszination.

Die einzelnen Beteiligten verschmolzen zu einer nicht mehr unterscheidbaren kritischen Masse, der ich dann gezielt aus dem Weg ging.

Um all dies malerisch umzusetzen, erschien mir eine realistische Darstellung in Kombination mit der durch Gerhard Richter bekannt gewordenen Rakeltechnik am besten geeignet.

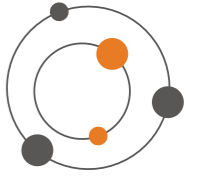


28 – RONNI ZETTNER

97422 Schweinfurt

WAS BEWEGT MICH?

Eingereichter Text



Meine Arbeit beschreibt einen Prozess,
in dem ich versuche, das wahre Gesicht des Menschen zu erfassen.

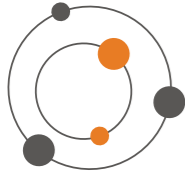
Dabei untersuche ich die Parallelen
zwischen menschlichen und tierischen Merkmalen
sowie die damit verbundenen Auswirkungen auf unser Verhalten.

Derzeit beschäftige ich mich mit der Verdrängung
einheimischer Arten durch invasive Arten:
Invasive Arten konkurrieren mit natürlich vorkommenden
Arten um Lebensraum und Ressourcen.

Infolgedessen können sie andere Arten oder
ganze Artengemeinschaften verdrängen.
Auch zwischen Klimawandel und Lebensraumzerstörung
durch den Menschen gibt es fatale Wechselwirkungen.

Das ist es, was mich bewegt.

Silber Rücken · 2022 · Keramik, engobe bemalt und 1280° frostfrei gebrannt,
mit Acrylfarbe patiniert · 35 x 44 x 30 cm

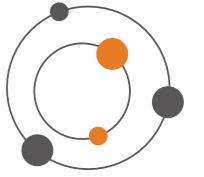


29 – ULRIKE ZIMMERMANN

97209 Veitshöchheim

WAS BEWEGT MICH?

Eingereichter Text



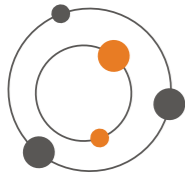
Ziege im Mond · 2019 · Collage auf Papier · 80 x 80 cm

Meine Ziegen:
die wichtigen Tiere in unserer Gesellschaft,
in der Pflege Landschaft und als Versorger der Menschen,
Milch, Käse und Fleisch.

Die Kuh des kleinen Mannes, sie waren zur Ernährung,
gerade in ‚schlechten‘ Zeiten, lebensnotwendig.
Durch die jetzige Unstabilität in auf unserem Planeten
wird die kleine Landwirtschaft eine Renaissance erleben.

Brutale Realität und Schönheit
darf auf einen gemeinsamen Weg gehen.

Im milchigen Licht des Erdtrabanten verharrt das agile Tier
und scheint eine symbiotische Verbindung
mit Mensch und Jahrhunderten zu sein.
Dem citius, altius, fortius zu widerstehen.

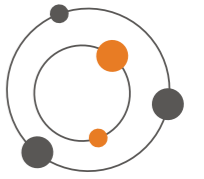


2. TEIL

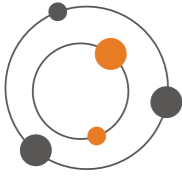
Kunstsommer Burg Wertheim 2022

WAS BEWEGT MICH?

Einzelausstellung Antje Vega – Malerei und Zeichnung



Don't touch this · 2021 · Porzellan, Ölfarbe auf Leinwand · 70 x 70 cm

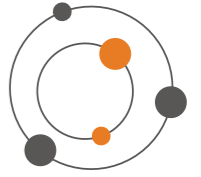


30 – ANTJE VEGA

97209 Kreuzwertheim



Neues Archiv Burg Wertheim · Saal (Detailansicht)



WAS BEWEGT MICH?

Werkbesprechung von Maria Schabel, M.A.

Der Kunstsommer auf der Burg Wertheim steht 2022 unter der Überschrift „Was bewegt uns?“. Während der erste Teil eine Vielzahl unterschiedlicher Positionen zu diesem Thema bot, lässt im zweiten Teil Antje Vega auf Einladung von Axel Schöber die Besucher in einer Soloschau an ihrer ganz persönlichen künstlerischen Antwort auf die Frage „Was bewegt mich?“ teilhaben. Dazu hat sie Zeichnungen, Malereien und sogar einige dreidimensionale Objekte für die Präsentation im sogenannten ‚Neuen Archiv‘ zusammengestellt.

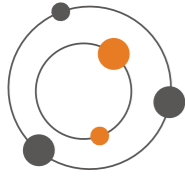
Bevor ich mich in dieser Einführung an Detail den einzelnen Werken und Bildgruppen zuwenden, möchte ich einen kurzen Blick auf die Person der Künstlerin werfen – denn um zu verstehen, „Was bewegt Antje Vega?“, lohnt es sich in jedem Fall zu fragen, „Wer ist Antje Vega?“

Die gebürtige Niedersächsin lebt mittlerweile seit knapp 20 Jahren am Fuß der Burg Wertheim. Als Mitglied der VKU und der BBK Unterfranken hat sie sich mittlerweile fest in der mainfränkischen Kunstszene etabliert. Zuvor war sie viele Jahre lang als Kunsterzieherin an einem Gymnasium in Lünen tätig gewesen. In ihrer Freizeit, abends wenn die Kinder im Bett waren, widmete sie sich ihren eigenen künstlerischen Projekten. „Sonst hätte ich das auch alles gar nicht ausgehalten“, sagt sie selbst über diese Zeit.

Die Künstlerin hatte zunächst ein Studium der Gebrauchsgrafik in Basel und Nürnberg als Diplomdesignerin abgeschlossen. Es folgte ein Studium der Freien Grafik und Malerei an den Kunstakademien in Nürnberg und Düsseldorf. Dort lernte Antje Vega unter anderem bei Professorin Beate Schiff. Auf den ersten Blick scheint die Verbindung Vegas zu ihrer Ausbilderin nicht ganz offensichtlich. Doch lassen Sie mich trotzdem einige Merkmale der Schiffschens Kunst erwähnen: Hildegard Pütz, eine weitere Schülerin Professor Schiffs charakterisiert deren Arbeits- und Lehrweise einmal mit den folgenden Worten: „Beate Schiff beherrschte die Kunst der Wiedergabe des Gesehenen durch Übersteigerung und Verfremdung der Formen, um das Wesentliche hervorzuheben. [Sie] setzte Form, entschieden und energisch, schaffte Raum, ließ die inneren Kräfte einer Form sichtbar werden.“

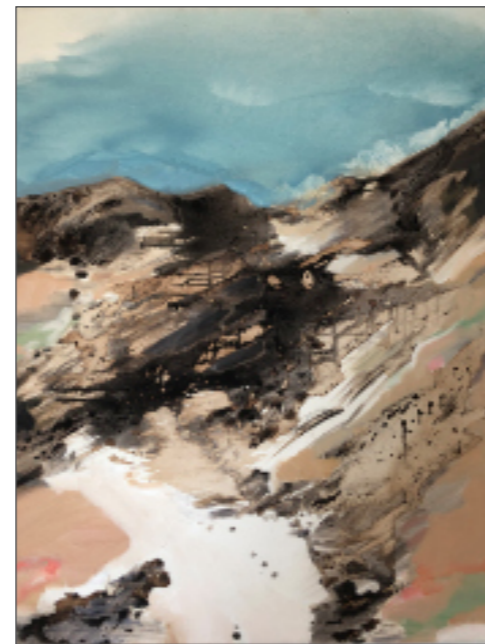
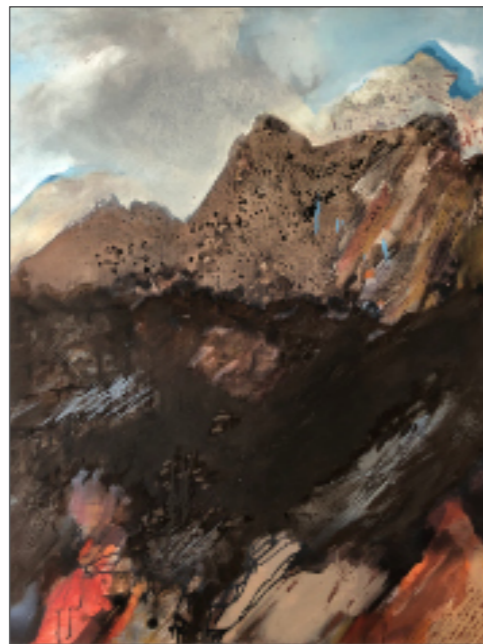
Wüsste ich es nicht besser, würde ich sagen, diese Beschreibung könnte auch über Antje Vega selbst geschrieben worden sein. In ihren Bildern setzt sie ebenfalls kraftvoll Formen und Linien in die Fläche, bricht sie gleichzeitig auch wieder auf und kehrt so das Innen nach außen und das Außen nach innen. Abstrahierende und abstrahierte Flächen und Volumina erschaffen Räume und Stimmungen, deren tiefgründiges Sentiment durch expressive Farbgebung und intuitive Malweise transportiert wird.

Lassen Sie mich diese allgemein Charakterisierung an einigen Beispielen konkretisieren: Die barock ausgestatteten Räume in der Toranlage der Wertheimer Burg werden völlig zurecht auch als ‚Belvedere‘ bezeichnet, als ‚schöne Aussicht‘. Aus den Fenstern eröffnet sich den Besuchern ein traumhafter Blick auf Main- und Taubertal mit ihren idyllischen Waldlandschaften. Dieser Blick lohnt sich gleich um so mehr, weil Antje Vega bei der Arbeit an ihren Bildlandschaften eben genau diese Naturlandschaft immer vor Augen hat. Im Turmzimmer treten somit reale Umwelt und Bildwelt in einem unmittelbaren Vergleich einander gegenüber. Was sieht man hier und was dort? Antje Vegas Beschäftigung mit der Natur begann zunächst mit vor Ort gefertigten Zeichnungen und eher zarten luftigeren Aquarellen. Farblich orientierte sie sich dabei nach der realen Natur, im Falle von Zeichnungen und Radierungen spielte sie ohnehin keine Rolle. Professorin Schiff schließlich riet ihr, sich bei der Farbwelt nicht nach der Außen- sondern der Innenwelt zu orientieren. Die innere Intuition wurde in der Folge entscheidend, nicht mehr das Naturvorbild. So entstehen die Landschaften auch nicht draußen – nicht ‚en plein air‘, wie es lange als Ideal der Landschaftsgattung galt, sondern im Atelier. Es sind Erinnerungen und Eindrücke der Künstlerin, keine bloßen Abbilder.



ANTJE VEGA

Landschaftsmotive sind gemeinhin eher handlungsarm, es passiert eben nicht wirklich etwas. Antje Vega gelingt es aber dennoch viele ihre Landschaften trotzdem eine Geschichte erzählen zu lassen, ihre Bilder sind nicht einfach nur Beschreibungen oder Dokumentationen der Welt, sie sind narrativ. Besonders deutlich gelingt dies in der Werkreihe ‚Val Grande‘ oder in den Arbeiten ‚Hochgebirge 1 und 2‘. Die Furchen und Felsen, die Gletscher und Krater, die vulkanischen Strukturen und massiven Formen erzählen eine Jahrtausende alte Geschichte von der Entstehung dieser Naturwunder. Antje Vegas Malerei setzt diese Spuren von Werden und Vergehen als Zeugen der Historie und gleichermaßen Erzähler der Ereignisse ins Bild. Die eigentlich unsichtbare Urgewalt hinter dieser langwierigen und langsamen, ja schleichenden Veränderung wird auf diese Weise für uns als Betrachter sichtbar gemacht.



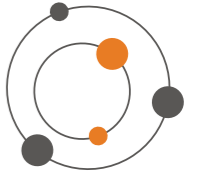
HOCHGEBIRGE 1 und 2 · Ölfarbe auf Leinwand · je 80 x 60 cm

Antje Vega ist in ihrem Leben schon viel herumgekommen, besonders prägend war dabei nicht ausschließlich aber auch nicht zuletzt ihre Schulzeit in Berlin. Besonders dort, so erzählte sie, konnte sie nach Herzenslust Menschen beobachten, auf den Straßen, in Cafés und Grünanlagen aber besonders bei den Fahrten in der S-Bahn. Richtig gestarrt habe sie dabei, und auch mehr als einmal von ihrem Gegenüber dafür etwas unfreundliche Reaktionen erhalten.

Dieses Starren, oder besser gesagt, diese intensive Beobachtung, legt den Grundstein ihrer künstlerischen Auseinandersetzung mit der menschlichen Figur ebenso wie mit der bereits angesprochenen Landschaft. Wie schon bei den Gebirgsmotiven schaut Antje Vega auch in ihren Menschenbildern nicht nur auf sondern ganz intensiv auch unter die Oberfläche.

WAS BEWEGT MICH?

Werkbesprechung (Fortsetzung)

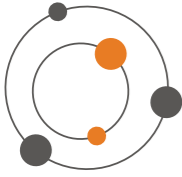


PUPPENSPIELE · Graphit auf Papier · gerahmt mit Passepartout 82 x 62 cm

Manche Werke Vegas beschäftigen sich intensiv mit der Thematik augenscheinlicher körperlicher Strukturen. Die Serie ‚Puppenspiel‘, nach einer historischen Puppe aus dem 19. Jahrhundert gezeichnete Graphitzeichnungen, lotet die irritierenden Grenzüberschreitungen von Natürlichkeit und Künstlichkeit in diesem Abbild des menschlichen Körpers aus – steif aber gleichzeitig beweglich, lebendig aber gleichzeitig leblos, variabel aber gleichzeitig idealisiert – all diese Widersprüche deckt die zeichnerische Verarbeitung erbarungslos ehrlich auf. Hier und auch insgesamt in der Ausstellung zeigt sich Antje Vegas Tendenz, in Serien und Gruppen zu arbeiten. Ein Motiv wird entsprechend gerne mehrmals und auch immer wieder ein bisschen anders behandelt. Es sind keine unnötigen Wiederholungen oder gar Verbesserungen einer Vorversion; jedes Teil einer Reihe ergänzt das Ganze um einen neuen weiteren Aspekt. Eine Reihe oder Serie ist dabei nicht vorab festgelegt, Antje Vega arbeitet so lange daran, „bis ich fertig bin, mit dem, was ich sagen will.“

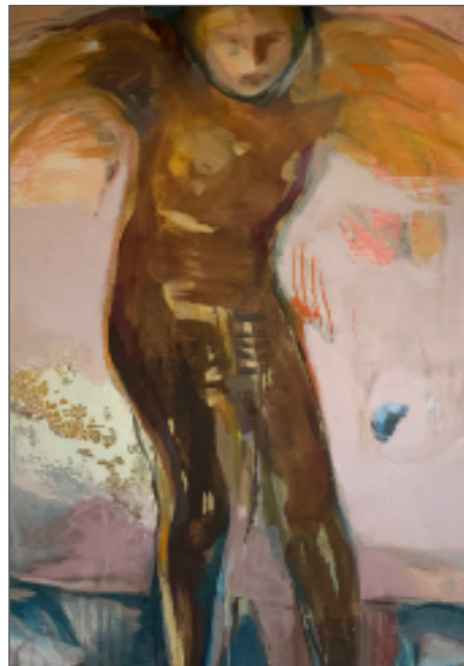
Das Spiel mit Sein und Schein unserer äußeren Erscheinung ist kunsthistorisch nicht neu. Historisierende Kostümbilder, den darstellenden Künsten entlehnte Verkleidungen und ganz besonders das Motiv der Maske zählen zu den wesentlichen Merkmalen solcher Auseinandersetzungen. Ganz offensichtlich behandelt Vega ein solch nicht selten auch komödiantisches, gelegentlich aber auch intrigantes Versteckspiel im Werk ‚Maskerade‘. Wer bin ich? Wie viel von diesem ich zeige ich? Aber auch die Frage, bin ich enttarnt, oder besser demaskiert? All diese Fragen kommen einem bei der Betrachtung der durchdringend aus dem Bild auf mich starrenden Augen in den Sinn.

Auch an anderen Stellen lassen sich in der Präsentation in Wertheim Anklänge an traditionsreiche künstlerische Topoi entdecken. Im Eingangsbereich [im Erdgeschoss] erinnert ‚Ikaria‘ erinnert an die mythologische Erzählung von Dädalus und Ikaros, die die Flucht vor einer Strafe mithilfe von selbstgebastelten Flügeln wagten. Der Sohn Ikaros ignorierte jedoch die Warnung, mit den mit Wachs befestigten Flügel nicht zu nah an die Sonne heran zu fliegen und stürzte tragisch ins Meer. Er war der Sonne doch zu nahe gekommen und deren Hitze schmolz die Konstruktion. Vegas Interpretation zeigt jedoch nicht die häufig

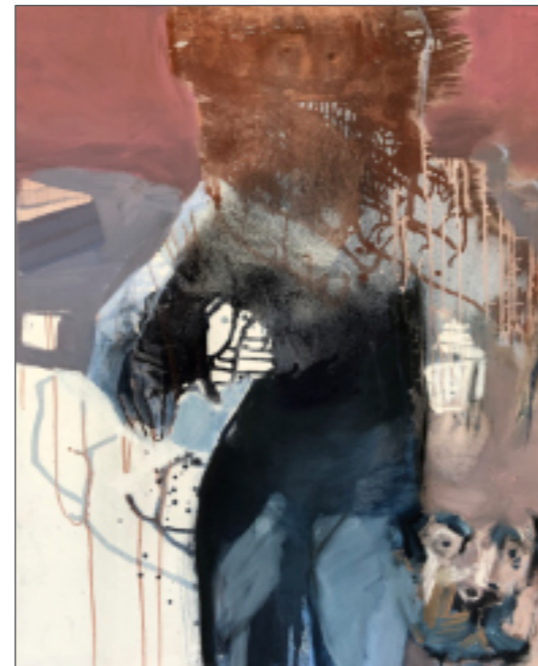


ANTJE VEGA

gewählte dramatische Szene des Sturzes, häufig ein in den Proportionen anspruchsvoller Rückenakt, vielmehr wirkt ihre Bildfindung wie der entscheidende Schicksalsmoment, noch besteht ausreichende Nähe zum Boden, noch scheint die Figur der irdischen Welt nicht völlig entrückt, noch besteht die Chance, dass das Vorhaben der Flucht gelingt. Es ist ein Ikaros am Scheideweg, hinauf oder hinunter, wohin soll es gehen?



IKARIA · Acryl-/Ölfarbe auf
Leinwand · 120 x 80 cm



VENUS NOW – VERNETZT UND
VERKABELT · 100 x 80 cm

Noch an einer anderen Stelle nimmt Antje Vega Bezug zur Antike beziehungsweise antiken Kunst. Im Turmzimmer begegnet dem Besucher mit ‚Venus now – vernetzt und verkabelt‘ eine moderne Interpretation der vorchristlichen Liebesgöttin. Es ist hier nun weniger die mythologische Erzählung als vielmehr das Spiel mit den idealen, idealisierenden und idealisierten Bildwerken der Antike – berühmte Statuen wie die Venus von Milo – die bis heute großen Einfluss auf unsere Vorstellung des weiblichen Körpers haben. Die ‚heutige Venus‘ im Bild, hält sich nicht an die einst von Joachim Winckelmann so hoch gelobte gestrenge erhabene Form, sie löst sich nach oben hin immer mehr auf, kaum sind die Augen im zerflossenen Gesicht zu erkennen. Nicht alle Bilder der Ausstellung haben detaillierte Titel, doch wenn es einen gibt, soll er durchaus ein Schlüssel für die Interpretation der Darstellung herangezogen werden. So denke ich bei dem Begriff ‚vernetzt‘ geradezu automatisch an die sogenannten sozialen Netzwerke, wie Instagram und Facebook, auf der mir tagtäglich tausende aber doch letztlich immer gleiche Liebesgöttinnen entgegenblicken. Und so schießen mir Fragen immer mehr Fragen durch den Kopf: Wie sieht die perfekte Frau aus? Was ist Schönheit? Bin ich schön? Was macht eine Frau zur Liebesgöttin? Was ist eigentlich Liebe?

Lasse ich all diese Gedanken zu und denke sie weiter, entsteht ein intensiver Dialog zwischen mir und dem Bild, der sich besonders in diesem Beispiel nicht nur mit meinem Äußeren, sondern auch insbesondere meinem inneren Wesen befasst.

WAS BEWEGT MICH?

Werkbesprechung (Fortsetzung)

Trotz aller Anklänge an künstlerische und kunsthistorische Traditionen hat Antje Vega ein „das sollte man so machen“, oder ein „das gehört sich aber so“, oder auch ein „das machen wir schon immer so“, schon sehr früh hinter sich gelassen. Angefangen haben mag diese Erfahrung der Einschränkung einmal mit den typischen Sätzen gestrenger Eltern, „sitz still“, „rede nur, wenn du gefragt wirst“. Ein Kunst-Studium in Berlin Weißensee oder gar in Leipzig? Im geteilten Deutschland der 1970er Jahre? Wo denken Sie hin, völlig unmöglich! Eine Welt voller Hindernisse, Verbote, Regeln und Grenzen. Antje Vega ist daran jedoch keinesfalls verzweifelt. Sollten Sie einmal in den Genuss kommen, sich mit ihr etwas länger zu unterhalten, werden Sie merken, dass sinngemäß immer wieder auf Aussagen wie „das war dann so und so, aber das war mir dann doch egal“ in der Unterhaltung auftauchen.

Bitte verstehen Sie mich hier bloß nicht falsch, ich unterstelle Frau Vega hier keineswegs die lethargische Null-Bock-Haltung oder gar Unverschämtheit eines Teenagers! Es ist das genaue Gegenteil: Die Erfahrung von Grenzen und Regeln scheint mir vielmehr die Ursache für Antje Vegas geradezu übersprudelnde Kreativität. Wissen, was man will und was nicht, Wertschätzung für das, was man hat, und sich die Freiheit nehmen, sich selbst immer wieder neu auszuprobieren – all diese Wesensmerkmale kann man im Menschen Antje Vega entdecken.

Ein Beispiel: Über ihre Entscheidung nach Düsseldorf an die Akademie zu gehen berichtet Antje Vega eher pragmatisch: „Ich gebe etwas gekürzt einen Teil einer Unterhaltung wieder. Ich ging nach Düsseldorf, das lag günstig zur Schule, in der ich da schon gearbeitet habe. Warum ich zu Professorin Schiff kam, das weiß ich nicht mehr so genau. Damals war ja auch Joseph Beuys in Düsseldorf, aber damit hatte ich wenig zu tun, ich wollte ja nicht zu Beuys, ich wollte ja schließlich was lernen!“

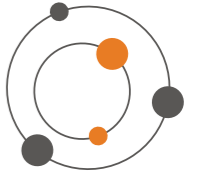
– Ich kenne mehr als einen Menschen, der nur für eine Stunde im selben Gebäude mit Joseph Beuys töten würde, so konnte ich im ersten Moment kaum meine Schnappatmung zurückhalten ... aber dann dachte ich mir irgendwann: Na und, sie wollte nicht zu Beuys, es gab ja auch noch andere gute Künstler –

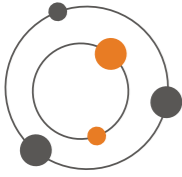
Antje Vega studierte somit letztlich im Westen in Düsseldorf, orientierte sich aber trotzdem auch immer wieder an ihren eigentlichen großen Vorbildern der Leipziger Schule, den großen DDR-Malern, wie Stelzmann, Mattheuer oder Heisig. Von den Professoren direkt konnte sie sich wegen der Mauer nicht unterrichten lassen, aber niemand konnte sie daran hindern, von deren Kunst zu lernen.

Einfach mal machen, einfach mal ausprobieren, das Bauchgefühl sprechen lassen, so geht die Malerin auch an ihre Bilder heran. Keine langwierigen Kompositionsstudien, keine großen Unterzeichnungen, einfach drauf los und das Bild selbst ergibt sich intuitiv – man könnte sagen, wie von selbst.

Was hat es denn also mit dem [Werk] ‚Zuckerstückchen‘? „Wissen Sie“, sagt Antje Vega, „ich wollte halt auch einfach mal etwas Schönes, hübsches machen. Und das kam dann dabei heraus.“ Mehr Erklärung braucht es dann manchmal auch einfach nicht.

Diese innere Intuition speist sich aber nicht nur aus der eigenen Gedankenwelt, Antje Vega ist ein Mensch, der der Redewendung „mit offenen Augen durch die Welt gehen“ wahrhaft gerecht wird. Sie schaut alles ganz genau an, alles ganz genau wissen wollen, alles ausprobieren, eine erfrischend-fröhliche kindliche Neugier blitzt im Wesen der Malerin bis heute immer wieder durch. Antje Vegas Blick auf ihre Umwelt ist jedoch nicht nur intensiv und genau – sie erinnern sich an der ‚Anstarren‘ der Mitmenschen, sie hat auch ein Talent, besondere Formen und Strukturen zu erkennen und zu entdecken. Die Rillen einer





ANTJE VEGA

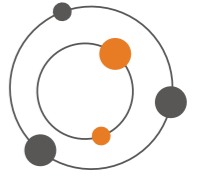
Muschel, ein von Flusswasser geglätteter Stein, eine kantige Baumrinde, so etwas entdeckt und sammelt Antje Vega geradezu in Massen.

Das erklärt auch die vielen Porzellanfiguren in der Ausstellung. Sie wurden nicht von der Künstlerin geschaffen, stammen aber aus ihrem Privatbesitz und sind ihr im Alltag aber auch im künstlerischen Prozess immer vor Augen. Besonders spannend sind nun die ganz kleinen; es handelt sich um Produktionsausschuss, ja letztlich um achtlos weggeworfenen Abfall der Porzellanfabrik in Selb, die Antje Vega von einer regelrechten Deponie im Wald gesammelt hat.

Mal mehr mal weniger unmittelbar finden solche Fundstücke Eingang in ihre Malerei. Ganz direkt in ‚Don't touch this‘ [siehe Abbildung auf Seite 64], in der eine Frau ihre Hand über einer dieser Figuren hält. Schützend? Bedrohlich? Wie ist diese Geste zu verstehen? Die Nacktheit der Frau lässt die Szenerie sehr intim wirken, gleichzeitig wird dadurch jedoch auch ihre eigene Schutzlosigkeit offenbar. Ein Kommentar auf #metoo, wurde über dieses Bild einmal in der Presse gesagt. Man kann solche Aspekte darin lesen, muss man aber nicht. Kommentare auf Tagespolitik und aktuelles Zeitgeschehen sind bei Antje Vega vielfach zu finden, meist aber sehr subtil verarbeitet. Ein Beispiel etwa wäre das ‚Kleine bayerische Kreuz‘, das auf den [bayerischen] Ministerpräsidenten anspielt, der in Amtsstuben und Klassenzimmern überall zwingend ein Kreuz an der Wand haben wollte.



Kleine bayerische Kreuz · Ölfarbe auf Leinwand · 80 x 80 cm



WAS BEWEGT MICH?

Werkbesprechung (Fortsetzung)

Auch die Pandemie tritt in den Werken auf, so etwa in ‚Nicht unversehrt‘, in der eine Spritze uns die Impfdebatte in Erinnerung ruft. Gleichzeitig deuten die blutrot verletzt wirkende Hand und das fahle Gesicht unsere eigene, trotz allen medizinischen Fortschritts immer noch vorhandene, Verletzlichkeit an.

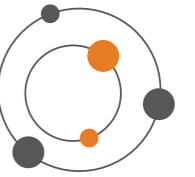
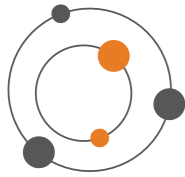
Verletzlichkeit, Einsamkeit auch eine gewisse Hoffnungslosigkeit sind wiederkehrende Stimmungsmomente in Vegas Werk. Viele ihrer Figuren, wie die in ‚Als die Jäger kamen‘ oder in ‚Zeig mir den Weg‘, wirken verloren und orientierungslos. Besonders die Farbigkeit transportiert diese feinen Stimmungen, die uns die Vielschichtigkeit einer menschlichen Seele spüren lassen.

Doch der Mensch ist nicht wirklich allein, im Bild nicht und auch nicht im realen Leben. So erzählt es auch der Roman, den Vega in ‚Versuch einer Insel‘ thematisiert. Im Buch wird der Hauptcharakter auf seiner Suche nach dem Sinn des Lebens von einem treuen Hund begleitet. Immer wieder sind es bei Vega die Tiere, die mit ihrer dem Menschen weit überlegenen Intuition und ihrem natürlichen Weitblick zu Führern im Leben werden. Nach Vegas eigener Aussage sind die Tiere jedoch nicht immer nur als reale Tiere zu verstehen, es sind Synonyme – Stellvertreter – für andere Menschen, für die Beziehungen untereinander und für die besonderen Momente des zwischenmenschlichen Austauschs.

So lange Kunst nicht irgendwo verpackt in einer Ecke steht, ist sie nahezu immer Teil einer kommunikativen Struktur. Sie steht in ständigem Austausch mit ihrer Umgebung und dabei ganz besonders mit ihrem Betrachter. Es ist nicht nur SEHEN aus der Sicht des Publikums und GESEHEN WERDEN aus der Sicht des Werkes. Vielmehr ist es ein interaktiver Dialog: Was die Gemälde und Zeichnungen zeigen, hat Antje Vega in ihrem Atelier so bestimmt. Was der Betrachter darin sieht, ist von ganz persönlichen Seherfahrungen und Eindrücken bestimmt.

Ich habe Ihnen, das möchte ich an dieser Stelle doch einmal betonen, vor allem MEINE Eindrücke, basierend auf meinen Gesprächen mit Frau Vega, und natürlich basierend auf meiner Ausbildung und Erfahrung als Kunsthistorikerin, geschildert. Man kann die Gemälde und Zeichnungen auf diese Weise lesen, doch sind diese meine Thesen sicherlich keine erschöpfenden, allumfassenden Analysen. Es sind keine Musterlösungen sondern Anregungen oder auch helfende Werkzeuge für eine ganz eigene persönliche Auseinandersetzung mit dem spannenden Oeuvre von Antje Vega. Abschließend möchte ich deshalb noch einmal an den Titel der Ausstellung erinnern: Was bewegt mich? Was bewegt SIE? Gehen Sie auf die Werke zu! Lassen Sie sie auf sich wirken, lassen Sie sich ganz persönlich von der Kunst Antje Vegas bewegen!

Maria Schabel, M. A.
Museum Schweinfurt



PRESSESPIEGEL
Auswahl

WAS BEWEGT UNS?
1. Teil des Kunstsommers

Besonderes Ambiente für besondere Events auf der Wertheimer Burg

Kunstsommer: Digitale Bewerbungen für die Ausstellung »Was bewegt mich?« bis 15. Mai möglich – Kulturmanager Christian Schlager träumt von kleinem Burgmuseum

WERTHEIM. Endlich wieder Kunst auf der Wertheimer Burg. Für den Sommer 2022 haben Galerist Axel Schäfer und Kulturmanager Christian Schlager einen Auswahldienst von 100 Porträts »Was bewegt mich?« wieder in Kooperation eine Gruppenausstellung geplant, in der jetzt die Ausschreibung vorgestellt wurde.

Der Titel »Was bewegt mich?« wurde schon im vergangenen Jahr besprochen. Denn auch die Themen sind auf die aktuelle Klimageschichte einzeln überlassen, war da noch nicht absehbar. Die zentrale Ausschreibung des Menschen und der Ausschreibung bespricht sich von Szenen, Landschaften oder technische Geisteswissenschaften, die zur Bewegung einer Person beitragen. Wozu aber auch ganzheitlich sein (Körper, Geist). Von Anfang an sei ein Bewerber gesucht, die Burg möglichst

Hintergrund: Die Ausstellung »Was bewegt mich?«
Der künstlerische Text der Werke für die Ausstellung »Was bewegt mich?« sind im ersten März von Kulturmanager Christian Schlager und Galerist Axel Schäfer im Rahmen einer Videokonferenz vorgestellt worden. Pro Künstler können maximal drei Werke oder zwei mittelgroße Formate oder mehrere als Block gezeigte Kunstwerke gezeigt werden.

Angewandte Kunst bevorzugt
Künstler aus der Region um Wertheim, Taubertal, Schweinfurt, Kitzingen und Umgebung sind bevorzugt. Die Jury wird von Kulturmanager Christian Schlager und Galerist Axel Schäfer bilden. Die Ausschreibung ist bis zum 15. Mai möglich. Informationen: www.kunstsommer.de

Einmal wird der Kulturmanager Christian Schlager und Galerist Axel Schäfer bei der Auswahl der Kunstwerke beraten. Neben der Auswahl der Kunstwerke werden die Künstlerinnen und Künstler über die Ausstellung informiert.

Die Wertheimer Burg ist ein Ort, an dem Kunst und Kultur eine wichtige Rolle spielen. Die Burg ist ein Ort, an dem Kunst und Kultur eine wichtige Rolle spielen.

Vorbereitungsbesprechung zum Kunstsommer Burg Wertheim in der Wertheimer Zeitung vom 8. April 2022 – samt Hinweisen zur Ausschreibung und Bewerbung



Was bewegt uns? Kurator Axel Schäfer (Mitte) bereitet die Ausstellung auf der Burg vor. Die Ukrainerin Julija Burack hat gerade das Bild »Mama, ruf an!«, auf, rechts: Mathieu Lisak »The way home« im Neuen Archiv gebracht. Foto: Petra Folger-Schwab

Ein Weckruf für Emotionen

Kunstsommer: Vernissage der Ausstellung »Was bewegt uns?« lockt trotz Hitze viele Menschen auf die Burg

WERTHEIM. Eine Vernissage auf der Wertheimer Burg, am späten Sonntagvormittag bei glühender Hitze – kommt da überhaupt jemand? Sicher! Um die 50 Personen, darunter gut 20 der ausstellenden Künstler, waren es schließlich, die den Aufstieg nicht bereuten. »Was bewegt uns?«, so der Titel der Gruppenausstellung mit Gemälden, Fotografien, Objekten und Skulpturen, die im sogenannten Neuen Archiv, dem einstigen Bevedere der Burg, bis zum 17. Juli zu sehen ist.

In Vertretung von Oberbürgermeister Markus Herron Torres eröffnete Gemeindevater Johann Vogelzanz die bislang größte Ausstellung im Rahmen des »Kunstsommers auf der Burg«, den Kurator und Galerist Axel Schäfer in Kooperation mit der Stadt Wertheim nach zweijähriger Pause wieder ins Leben gerufen hat. Eine Kunstausstellung sei optimal an diesem Ort, Kurator und Galerist Axel Schäfer dankte Helfern und Unterstützern. Er sah sich außer Stande, alle Künstler einzeln vorzustellen, und verwies auf die

er daraufhin, dass sein Club bereits 2006 die Nutzung der Räume initiiert habe. Eine Kunstausstellung sei optimal an diesem Ort. Kurator und Galerist Axel Schäfer dankte Helfern und Unterstützern. Er sah sich außer Stande, alle Künstler einzeln vorzustellen, und verwies auf die

ausliegenden Flyer sowie die Dokumentationen, in denen viele Details, auch die Texte über die Kunstwerke zu finden sind. Die Dokumentation liegt zweifach zum Nachschlagen aus und ist auf seiner Website abrufbar.

Die Erklärbarkeit von Kunst liege ihm besonders am Herzen,

erklärte der ausgebildete Diplom-Pädagoge. Vielleicht könne man in Zukunft Texte neben den Kunstwerken platzieren, hofft er. Das dürfe man im Moment noch nicht. Dass der Titel der Ausstellung mehr als passend ist, habe man bei der Festlegung im vergangenen Jahr nicht ahnen können.

Regel Gedankenaustausch
Die Besucher nutzten die Möglichkeit, die anwesenden Künstler kennenzulernen und mehr über sie und ihre sehr unterschiedlichen Werke zu erfahren. Ein reger Gedankenaustausch – auch der Künstler untereinander – bestätigte das Konzept der vielseitigen, ausgesprochen anregenden Ausstellung, die sehr unterschiedliche Emotionen weckt. Überzeugen kann man sich davon noch bis einschließlich 17. Juli.

Öffnungszeiten: Freitag bis Sonntag jeweils von 11 bis 13.30 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr, Kleingruppenführungen nach Absprache; Flyer und Dokumenten sowie weitere Infos und Kontaktadressen im Internet: www.kunstsommer.de

Wertheimer Zeitung vom 23. Juni 2022, Seite 16

Angst, Staunen, Freude

Kunstsommer: Gruppenausstellung »Was bewegt uns?« eröffnet am Wochenende Reihe auf der Wertheimer Burg

Hintergrund: Daten zur Ausstellung
Vernissage in Anwesenheit vieler Künstler: Sonntag 14. Juni, 11.30 Uhr, Neues Archiv, Burg Wertheim.
Öffnungszeiten: Freitag bis Sonntag jeweils von 11 bis 13.30 und 14 bis 16.30 Uhr, Kleingruppenführungen nach Absprache.
Brochure zur Ausstellung und weitere Informationen im Internet: <https://www.kunstsommer.de> (pdf)

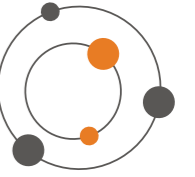
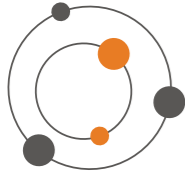
Viele regionale Kunstschaaffende
Erfreulich ist der mit zwei Dutzend hohe regionale Anteil der Künstler. »Das zeigt, welches Potenzial in der Region steckt«, sagt Schäfer, der einen Teil der Kunstschaaffenden bereits kannte. Den Glaskünstler Jörg Harowski habe er eingeladen. »Glaskunst gehört zu Wertheim«, so der Kurator erklärend vor einer Lichtskulptur: in der sich tatsächlich etwas zu bewegen scheint.

Die Hängung in den vier Räumen habe ihn zuerst Kopfzerbrechen bereitet. In dem einstigen Bevedere sind eher meditative Themen beleuchtet, in den anderen großen Räumlichkeiten, wie er es nennt. Um »Gruppenausstellungen« geht es im dritten Raum. Und in

den ersten drei Räumen habe er auf farbliche Harmonie geachtet. Beim Treffen zu dieser Vernissage haben zwei Künstler gerade ihre Werke abgehängt. Ein Ukrainerin hat gerade das Bild »Mama, ruf an!«, auf, rechts: Mathieu Lisak »The way home« im Neuen Archiv gebracht.


Festhalten habe er auf farbliche Harmonie geachtet. Beim Treffen zu dieser Vernissage haben zwei Künstler gerade ihre Werke abgehängt. Ein Ukrainerin hat gerade das Bild »Mama, ruf an!«, auf, rechts: Mathieu Lisak »The way home« im Neuen Archiv gebracht.

Wertheimer Zeitung vom 14. Juni 2022, Seite 15



Vierter Kunstsommer auf der Burg - Wertheimer Portal <https://wertheimerportal.de/vierter-kunstsommer-auf-der-burg/>

Vierter Kunstsommer auf der Burg



Gruppenausstellung „Was bewegt uns?“

In Acryl- und Ölfarbe auf Leinwand hat die Künstlerin Nataly Schenkmann aus Koblenz ihr Gemälde „Leiden“ ausgeführt. Foto: Veranstalter

Mit einer Gruppenausstellung unter dem Titel „Was bewegt uns?“ startet am Sonntag, 19. Juni, um 11.30 Uhr im Neuen Archiv der „Kunstsommer 2022 Burg Wertheim“. Galerist Axel Schöber präsentiert die Werke von 30 Künstlerinnen und Künstlern, die sich an einer Ausschreibung beteiligt haben und von einer vierköpfigen Jury ausgewählt wurden.

Um unsere Webseite für Sie optimal zu gestalten und fortlaufend verbessern zu können, verwenden wir Cookies. Durch die weitere Nutzung der Webseite stimmen Sie der Verwendung von Cookies zu. Weitere Informationen zu Cookies erhalten Sie in unserer Datenschutzerklärung

[Verstanden](#) Weitere Informationen

1 von 2 23.06.22, 22:03

Online – Wertheimer Portal
<https://wertheimerportal.de/vierter-Kunstsommer-auf-der-Burg/>

Thema ist hochaktuell und doch zeitlos

„Kunstsommer“: 29 Kunstschaffende präsentieren ihre Werke unter der Überschrift „Was bewegt uns?“



Wertheim. Als Galerist Axel Schöber im Herbst 2021 den diesjährigen „Kunstsommer“ im Neuen Archiv auf der Wertheimer Burg mit dem Titel „Was bewegt uns?“ versah, wusste er nicht, wie aktuell das Thema werden wird. Und so geht es in vielen Werken der 29 ausstellenden Künstlerinnen und Künstler um den Ukraine-Krieg. Aber auch viele zeitlose Fragestellungen wie etwa zum Machtkampf zwischen Mann und Frau oder ganz wörtlich genommen Bewegungstudien kann der Besucher bis zum 17. Juli entdecken. Dabei sind nicht nur die Stile der Künstler ganz unterschiedlich, sondern auch die Kunstformen und Materialien, mit denen gearbeitet wurde.

Seit 2018 gestaltet der Dortmunder Schöber, der seine erste Galerie 2017 in Wertheim eröffnete, den „Kunstsommer“. Da dieser im vergangenen Jahr coronabedingt ausfallen musste, ist es nun die vierte Veranstaltung dieser Art. Beworben hatten sich 40 Kunstschaffende. Die Jury – neben Schöber Bernd Maack für den Verein Stadtmarketing, die ehemalige Leiterin des Glasmuseums, Marianne Tazlari, sowie Innenstadt- und Burgmanager Christian Schlager – entschied sich für 29 Künstler. Für mehr sei kein Platz gewesen, bedauert Schöber.

Etwa zwei Drittel kommen aus der Region, die Künstlerin Ursula Donath aus Wertheim. Den weitesten Anfahrtsweg hatte wohl der Berliner Edelmetallbildhauer Jan Köthe, der die Skulptur „Aria“ ausstellt, die seit diesem Jahr die Trophäe des Deutschen Landschaftsarchitekturpreises darstellt.

Das am weitesten „angereiste“ Bild kommt aus Kiew und bildet eine Einheit mit dem ihm gegenüber platzierten Werk „Mama, ruf an“ der Karbacher Künstlerin Julija Burdack, die ursprünglich aus der Ukraine stammt. Man sieht eine Frau, die in ihrem Badezimmer verzweifelt auf ihr Handy starrt. Der Hintergrund: Seit Kriegsbeginn wartet sie oft auf den Anruf ihrer Mutter aus der Heimat, nach der Zerstörung des Telefonnetzes reißt der Kontakt für sie

ben Tage ab. Dies erfährt man aus dem ergänzenden Text, den jeder Ausstellende zu seinem Werk verfassen musste.

Denn viele Kunstwerke könne man nur im Kontext begreifen, so Schöber. Aus den Texten hat er eine Dokumentation erstellt. Das sieht er auch als Weiterführung der Aufgabe dieses Ortes, der einst das Archiv beherbergt hat.

Als eine „von allen Seiten begrüßte Privat-Initiative“ bezeichnet der Galerist die insgesamt dreimonatige Ausstellung. Er bezahle, aber die Stadt helfe bei der Logistik. Besonders dankbar sei er den Rotariern Wertheim, die mit der Stiftung von LED-Lampen eine bessere Beleuchtung möglich machen.

„Hier sind historische Räume und moderne Kunst aufs Beste verbunden“, freute sich Gemeinderat Johann Vogelstanz, der in Vertretung des Oberbürgermeisters bei der Vernissage am Sonntagvormittag die bislang größte Gruppenausstellung eröffnete. Dies zeige, welches Renommee die Veranstaltung inzwischen habe und welches künstlerische Potenzial – oft unerkannt – in der Region liege. „Ich bin kein Fachmann. Ich frage mich, was mir gefällt und zum Thema passt“, schiederte Bernd Maack seine Herangehensweise. Dass er dabei mit seinen Mitjuroren ein gutes Händchen hatte, davon zeugt die Vielfalt in den vier Räumen.

Schöber forderte alle dazu auf, die Werke selbst sprechen und wirken zu lassen. Es sei wichtig, so der studierte Diplom-Pädagoge, sich in einer Zeit, in der Be- und Verurteilung immer schneller vorgenommen würden, darauf einzulassen.

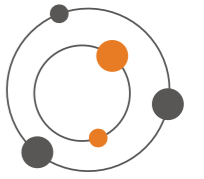
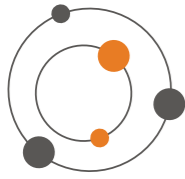
Es gibt sehr gegenständliche Darstellungen, wie etwa von Nanette Scriba die zweier spielender Mädchen, die auch das Plakat ziert, oder die aus der Werkstatt des Hafenhölers Hagga Böhler stammende Holzskulptur des Eisbären mit Revuegiri der Berliner 1920er Jahre. Und sehr abstrakte, wie die Arbeit der Würzburger Nabîba Dahan und Thom Kolodziej, die mit farbigen Quadraten die Themen Freiheit und Gleichberechtigung thematisieren. Um Darstellung männlicher Machtfantasien geht es auch Ursula Donath. Auf Rot zeigt es ein mit sozialen Statussymbolen der Männlichkeit ausgestattetes Strichmännchen – mehr Schein als Sein.

Viele Bilder regen zum Nachdenken an, andere dazu, die Schönheit und Komplexität dieser Welt zu erfassen. Auf jeden Fall lohnt sich für jeden Kunstinteressierten der Aufstieg zur Burg.

i Die Ausstellung „Was bewegt uns?“ ist bis zum 17. Juli von 11 Uhr bis 13.30 Uhr und von 14 Uhr bis 16.30 Uhr oder nach Vereinbarung im Neuen Archiv der Burg Wertheim zu sehen.

Einige der Künstlerinnen und Künstler der Gemeinschaftsausstellung waren bei der Vernissage zum Kunstsommer auf der Wertheimer Burg dabei. BLZ-NACHRICHTEN

Fränkische Nachrichten vom 21. Juni 2022, Seite 9



Die Bildmotive entstehen durch Lebenserfahrungen

Neues Archiv der Burg Wertheim: Antje Vega stellt unter dem Titel „Was bewegt mich?“ ab Sonntag, 20. Juli, ihre Werke aus.

Wertheim. „Was bewegt mich?“ heißt die Ausstellung der Kreuzwertheimer Künstlerin Antje Vega, deren zweiter Teil des Kunstsommers 2022 im Neuen Archiv der Burg Wertheim.

„Es handelt sich um die Gruppenausstellung im ersten Teil des Kunstsommers um eine Einzelausstellung“, erklärt Axel Schöber von „Was bewegt mich?“ im Gespräch mit unserer Zeitung. Der Name lehnt sich an den Titel der Gruppenausstellung „Was bewegt mich?“ an, in der Antje Vega sich mit dem Mensch, in der Ausstellung. Dabei geht es aber auch um Landschaften.

Vega wurde 1961 geboren und wohnt in Nördlingen auf der Schönenberg. Sie ist in Berlin, in Bamberg und Nürnberg, aber auch in der Stadt der Geburtsstadt, die sie als Diplomdesignerin schon am Ende der 1980er Jahre studierte. „Eine Grafik“ und Malerei an der Kunstakademie Nürnberg. Sie hat auch gearbeitet in der Buchverlagsbranche. Sie ist Mitglied im BDK, dem Berufsverband der Künstlerinnen in Kreuzwertheim. Sie hat in Bamberg und der Vernetzung Kreuzwertheimer Künstlerinnen und gehört bei einem unendlichen Ausstellungsprogramm für Kunstwerke an.

„Ich interessiere mich für Menschen, wie sie leben und die Zeit, in der wir leben“, sagt Antje Vega. Dies zeigt sich in ihren Bildern, die sie seit 2000 in Kreuzwertheim und Bamberg gemalt hat. Die Malerei ist ein sehr persönliches Medium, das sie sehr mag. Sie hat viele Erfahrungen gemacht, die sie in ihren Bildern verarbeitet hat. „Ich bin sehr neugierig auf die Welt“, sagt sie. „Ich habe viel erlebt und will das in meinen Bildern zeigen.“

Die Malerei ist ein sehr persönliches Medium, das sie sehr mag. Sie hat viele Erfahrungen gemacht, die sie in ihren Bildern verarbeitet hat. „Ich bin sehr neugierig auf die Welt“, sagt sie. „Ich habe viel erlebt und will das in meinen Bildern zeigen.“

Antje Vega zeigt in ihrer Ausstellung „Was bewegt mich?“ eine Auswahl ihrer Werke, die sie in den letzten Jahren gemalt hat. Die Werke sind sehr vielfältig und zeigen eine große Bandbreite an Motiven. Von Landschaften bis hin zu Porträts und Stillleben. Die Werke sind in der Ausstellung bis zum 4. September zu sehen. Die Ausstellung findet im Neuen Archiv der Burg Wertheim statt. Die Öffnungszeiten sind von Sonntag bis Sonntag, von 11.30 Uhr bis 18.30 Uhr.

Fränkische Nachrichten · 30. Juli 2022 · Seite 9

Farbgebung und Malweise lassen tiefgründige Räume entstehen

Kunstsommer: Ausdrucksstarke Werke von Antje Vega auf der Wertheimer Burg – Laudatio von Kunsthistorikerin Maria Schabel

WERTHEIM. Was bewegt mich? Zum zweiten Teil des diesjährigen Kunstsommers auf der Wertheimer Burg hat Kurator und Galerist Axel Schöber am Sonntag rund 20 Gäste empfangen. Rund 40 Werke der Kreuzwertheimer Malerin Antje Vega werden bis 4. September im Belvedere des Neuen Archivs zu sehen sein. Menschen und Gesichter sind ein großes Thema, aber auch Landschaften, Bleistiftzeichnungen und Installationen aus Kunststoffschildern und kleinen Porzellanfiguren.

„Frage mich, wie ich lebe, wie ich arbeite, wie ich mich fühle, wie ich mich sehe“, sagt Antje Vega im Gespräch mit unserer Zeitung. Sie hat sich in den letzten Jahren sehr intensiv mit der Malerei auseinandergesetzt. Sie hat viele Erfahrungen gemacht, die sie in ihren Bildern verarbeitet hat. „Ich bin sehr neugierig auf die Welt“, sagt sie. „Ich habe viel erlebt und will das in meinen Bildern zeigen.“

Antje Vega zeigt in ihrer Ausstellung „Was bewegt mich?“ eine Auswahl ihrer Werke, die sie in den letzten Jahren gemalt hat. Die Werke sind sehr vielfältig und zeigen eine große Bandbreite an Motiven. Von Landschaften bis hin zu Porträts und Stillleben. Die Werke sind in der Ausstellung bis zum 4. September zu sehen. Die Ausstellung findet im Neuen Archiv der Burg Wertheim statt. Die Öffnungszeiten sind von Sonntag bis Sonntag, von 11.30 Uhr bis 18.30 Uhr.

Wertheimer Zeitung · 3. August 2022, Seite 19 und rechts die Online-Fassung vom 2. August 2022

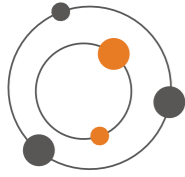
Farbgebung und Malweise lassen tiefgründige Räume entstehen

Kunstsommer: Ausdrucksstarke Werke von Antje Vega auf der Wertheimer Burg -
Laudatio von Kunsthistorikerin Maria Schabel



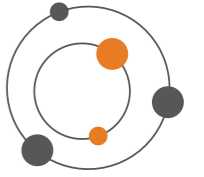
Ist das die moderne Frau? Antje Vega (links), Maria Schabel und Axel Schöber im Turmzimmer bei dem Gemälde "Venus now - vernetzt und verkabelt".
Foto: Petra Folger-Schwab

Was bewegt mich? Zum zweiten Teil des diesjährigen Kunstsommers auf der Wertheimer Burg hat Kurator und Galerist Axel Schöber am Sonntag rund 20 Gäste empfangen. Rund 40 Werke der Kreuzwertheimer Malerin Antje Vega werden bis 4. September im Belvedere des Neuen Archivs zu sehen sein. Menschen und Gesichter sind ein großes Thema, aber auch Landschaften, Bleistiftzeichnungen und Installationen aus



DANKSAGUNGEN

an die Stadt Wertheim und an weitere Personen



Kunstaussstellungen von ART-isotope · Galerie Schöber finden im Neuen Archiv der Burg Wertheim seit 2017 statt.

Mein besonderer Dank gilt dabei

- allen jeweils beteiligten Künstler:innen
- den über eintausend Besucher:innen, die nicht nur aus dem regionalen Umfeld sondern aus ganz Deutschland und Übersee stammten
- Christian Schlager (Innenstadtmanager, Stadt Wertheim), der – bedingt durch die Programmplanung – mich im September 2021 trotz der Corona-Unsicherheiten zur Ausstellungsplanung für 2022 ermutigte.
- der diesjährigen Jury, die sich mit mir zusammen in mehreren Sitzungen über 40 Bewerbungen im Detail anschaute: Marianne Tazlari (ehemals Glasmuseum Wertheim), Bernd Maack (Vorsitzender Stadtmarketing Wertheim e.V.) und Christian Schlager

Weiterhin gilt der Dank den folgenden Personen, die die Ausstellungen durch Ihr Interesse, organisatorische und inhaltliche Hilfestellungen sowie durch Tipps und Kontakte gefördert haben:

- BM Johann Vogeltanz, ehrenamtlich tätige Vertretung des OB
- Gisela Hyn, Museum Prassek-Scheune, Kreuzwertheim
- Marianne Tazlari, Wertheim
- Philipp Kempf, ehemaliger Hausmeister Burg Wertheim
- Thomas Klein, Hausmeister Burg Wertheim
- Ulrike Müller, Stadt Wertheim
- Antje Vega, Künstlerin in Kreuzwertheim

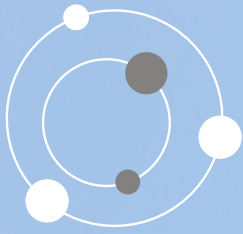
Der Dank gilt letztlich auch den Mitarbeiter:innen der regionalen Zeitungen, die den Kunstsommer Burg Wertheim 2022 erneut mit ihrer engagierten Pressearbeit vielfältig begleitet haben.

Axel Schöber

Stand: 5. September 2022



2022 vor der Informationstafel zum Neuen Archiv.



ART-isotope · Galerie Schöber

Kontaktdaten

Axel Schöber
Von-Steinen-Str. 1
D - 58730 Fröndenberg
+49 - 172 - 232 88 66
mail@art-isotope.de

ART-isotope.de

Werke auf der Titelseite von
Jörg Hanowski, Maria Kirchhof,
Rolf Puschnig und Andrea Kraft
Fotorechte: Bei den jeweiligen
Künstler:innen und Axel Schöber.